

Ermunterung

und

Anweisung

Die

Bibel

als

Gottes Wort

recht zu gebrauchen,

An dem Weihnachts-Fest 1747.

vorgeſtellet.

MAGDEBURG

zu haben bey Alexander Barby,
Buchbinder.



[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

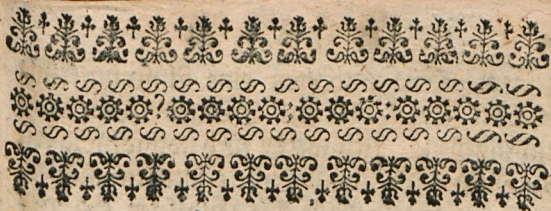
[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]



Ben
chen,
geüb
aber
sem
get;
ser
eben





I. N. J. A.

Beliebteste Kinder!

Aus verschiedenen Ursachen bin ich auch dieses mal gedrungen worden, euch und euren lieben Eltern abermals einige Blätter zu einem Weihnachts-Geschenck mitzutheilen, mit welchen, wenn ihr wollet, ihr euch die Feyer-Zeit über seliglich beschäftigen könntet. Damit ihr aber meinen Sinn und meine Absicht bey diesem Büchlein so gleich anfangs erkennen möget; so will ich euch den Haupt-Innhalt dieser Blätter nebst den Ursachen, warum ich eben diese Sache abgehandelt, vorläufig anzeigen

zeigen. Sie enthalten eine Aufmunterung mit der Bibel, als mit Gottes Wort recht umzugehen. Ich werde euch nothwendig erst einfältig und hinlänglich erläutern müssen, was das sagen wolle, die Bibel sey Gottes Wort. Sodann wollte ich euch gern den rechten Gebrauch des Bibel-Buchs anweisen und anpreisen. Also wisset ihr, wovon ich handeln will. Würdet ihr mich fragen, warum ich euch zu Wehynachten eben diese Materie vorhalte: so würde ich euch folgende Antwort geben, die euch theils jekt, da ihr noch Kinder seyd; theils mit der Zeit, wann ihr zu mehrern Jahren kommt, faßlich und wichtig werden könnte. Wisset also lieben Kinder ich habe es darum gethan:

I Es bekommen viele unter euch von ihren Eltern neue Bibel zu einem Wehynachts-Geschencke, sie sind schön eingebunden, wohl gar mit goldenen Schnitt, oder mit Silber gezieret. Da freuen sich nun viele Kinder nur über die Schale des Buches, daß es so schön glänzet, daß ihr Nahme mit goldenen Buchstaben darauf stehet, daß wohl gar Bilder darinnen sind: den Kern aber wissen sie nicht, suchen ihn nicht, kosten ihn nicht. Sie wiss
sen

sen
Ker
kein
zu l
den
lesen
Her
lich
W
H
Zu
das
Ma
fab
lich
daß
Ke
ih
un
si
ab
eu
du
Ke
fo
ein

sen nicht, daß der HErr JESUS der Stern und Kern der Heiligen Schrift sey: Sie haben keine Begierde in der Bibel mit dem Zweck zu lesen, den HErrn JESUM darinnen zu finden: Sie lassen dem Heil. Geist unter dem lesen nicht Raum im Herzen, daß er ihnen den Heyland könnte aus diesem Wort recht lieblich und lebendig vorstellen, und durch das Wort, in ihren Herzen, den Glauben an den HErrn JESUM würcken, damit sie diesen Zucker-süßen Heyland, das lebendige Bred, das vom Himmel kommen ist, das rechte Manna selbst, könnten also in den Herzen erfahren und sehen und schmecken wie freundlich der HErr ist. Daher kommt es auch, daß die Kinder doch bald diese Schale mit den Kern, das ist ihre Bibel, weglegen, und dafür ihre Henigkuchen, Marzipan und andere Eß- und Spie-Sachen nehmen, eben darum weil sie die Schale nicht sättiget; der Kern ihnen aber verborgen bleibet. Darum wollte ich euch gern eure Freude vergrößern, und euch durch einen Unterricht, wie ihr JESUM, den Kern, in der Bibel auffuchen sollt, zustatten kommen. Ach lieben Kinder, würdet ihr mir einfältiglich folgen, in dem, was ich euch un-

ten anrathen will; so sollte euch Gottes Wort nicht allein süßser denn Honig und Honigseim; sondern auch lieber denn viel 1000. Stück Goldes werden; und eure Honigkuchen und Zucker-Sachen würden zwar den Munde süße schmecken, aber doch nicht so süße, als der Herr Jesus dem Herzen werden würde. Jetzt wird es zwar manches unter euch nicht recht verstehen und glauben: aber ich bitte euch, laßet diese Feyertage Jesum in eure Herzen kommen, und da würcken; so will ich euch nach den Feyertagen wieder fragen, ob ich Unwahrheit geredet. Ich weiß ihr werdet mich nicht Lügen straffen; wohl aber sagen, daß ich euch zu wenig davon gesagt. Bittet und seufzet nur jetzt gleich: Ach komm du süßser Herzens-Gast! Ich öfne dir Herzh, Seel und Sinn! komm komm und halt das Abendmahl mit deinem schwachen Kinde. Seyd versichert, Jesus kommt, er kommt bald, er kommt zu euch. Es ist euch ja zeither schon gesagt worden: Siehe dein König kommt dir, kommt zu dir. Zu Zion waren nicht nur grosse alte Leute; sondern auch Kinder: Und mercket lieben Kinder! da dieses Wort ehedem zu Jerusalem so herrlich erfüllet wurde;

de; so waren die kleinen Kinder die ersten, die freudigsten, die ihre Palmen am lustigsten schwingen, und ihr Hosanna am freudigsten singen; sie waren Jesu die liebsten zu welchen er kam, über welche er sich freuete, mit denen er im Tempel zog, denen er das Wort redete, so wohl bey seinem himmlischen Vater, daher sie eben diesen ihren Muth und Freudigkeit bekamen; als auch bey den mißgünstigen Pharisäern und Schriftgelehrten. Derselbe Heiland lebet noch; Er hat die Kinder noch eben so lieb. Er wird euch auf dieses Fest, eben so gern als den Jerusalemitischen Kindern Gnade und Freude erbitten und schencken. Waget es: stimmet nur mit einander an: Komm liebstes Kind, komm süßer Knab, holdselig von Gesunden: Mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schatz auf Erden, komm Schönster in mein Herz hinein, komm eilend, laß die Krippe seyn, komm komm ich will bey Zeiten ein Laager dir bereiten. Sagt ihm: du bist o Jesu doch auch mir zu gut ein Mensch gebeyren: Hier öfnet sich die Herzens-Thür, zeuch ein zu deinen Thoren, und bring mir diese Seeligkeit, die mir dein Vater hat bereit, ich will von Weyhnachts-Gaben; sonst nichts

Wort
sein;
Stück
und
Runde
als
wür
er euch
er ich
in eu
o will
ragen,
er wer
ver für
esaget.
Komm
Herz,
lt das
Kinde.
t bald,
er schon
kommt
ht nur
: Und
Wort
t wur
de;

als IESum haben. Ach ja! IESum und als
les genug. Also wisset ihr die erste Ursache:
Ich muß euch noch mehr sagen.

2. Ich habe seit vielen Jahren her, ja
wohl immer, angemercket, daß sich die meisten
Kinder in den Feyertagen überaus sehr zers
streuen, sehr unartig werden, und recht verwil
dern, daß wenn sie nach den Feyertagen wie
der in die Schule kommen; man öfters nicht
weiß was man mehr mit ihnen anfangen soll.
Die Ursache davon ist mir schon lange bekannt.
Ich will es euch sagen woher das kommt. Ich
will nur bey Weyhnachten stehen bleiben:
Sehet lieben Kinder, dieses sollte eigentlich
euer Fest seyn, in welchen ihr Kinder euch über
das neu gebohrne IESulein solltet herzlich
freuen, zu ihm Hauffen-weiß hintreten, und
fragen: Was bringst du mir mein IESulein,
was soll ich von dir hoffen: Der HERR IES
sus würde euch gnädig antworten durch den
Heil. Geist in euren Herzen: Liebes Kind! so
viel ich habe, ist auch dein, mein Herze steht
dir offen; Es ist mit Gnade angefüllt, komm
hole nur, so viel du willst, die besten Weyh
nachts-Gaben, sind da, du sollst sie haben. So
gnädig würde der HERR IESus seyn. Aber
wie

wie gehet es? Ach lieben Kinder, ich bedaure euch schmerzlich, daß ihr durch den Teufel und viele durch ihre eigene Eltern, die euch als ihre Kinder sollten lieber haben, um die rechte Weyhnachts-Gabe und also auch um die rechte Weyhnachts-Freude seyd gebracht worden. Ich habe es euch schon zu einer andern Zeit vorgehalten. Leset nur die Gott-wohlgefällige Weyhnachts-Feyer auch dieses Jahr durch, wo ihr anders dieses Büchlein erhalten habt, und höret wie daselbst der Leberecht erzehlet, wie es ihm gegangen. Nehmet aber ja da zu was Christian den Leberecht vorhält, von der Abscheulichkeit der Sünde, welche Eltern in der heiligen Christ-Nacht mit und an ihren Kindern verüben; wenn sie ihnen den falschen heiligen Christ vorhalten, ihre Herzen von Jesu durch allerley wunderliche, ärgerliche Spiel-Sachen abkehren, die Kinder zu allen Guten träge und untüchtig machen, und also auf eine unverantwortliche Weise ihnen den Weyhnachts-Geegen rauben. Da geschiehet es denn, daß ihr armen Kinder müisset zerstreuet, und auf mancherley böse unordentliche Dinge verführet werden. Deswegen hätte ich gewünschet, euch durch dieses Büch-

lein vor dergleichen verwahren zu können; theils also, daß ihr eure Zeit also anwendet, daß ihr es selbst fleißig und bedächtig leset; und wenn ihr es gelesen; so gleich in die Bibel gehet, und nach der gegebenen Anleitung eine Probe machet, ob ihr diesen vorhin gedachten Sinn und Kern, Jesum Christum, nicht im Bibel-Buch antreffen werdet. Ach liebsten Kinder! wann ihr weiter nichts als 1. 2. Capitel aus den Matth. das 2. aus den Luca, und das 1. aus den Johannes lesen solltet: so würdet ihr Weyhnachts-Gaben und Weyhnachts-Freude zum Ueberfluß finden. Da da würdet ihr lesen, daß Jesus sich zur rechten Zeit, welche von dem Mose Gen. 49, 10. und Daniel 9, 24. war bestimmt worden, eingestellt; daß er im Stamm Ephraim weil er sonst keine Herberge finden konnte, in Stall gebohren worden, wie der Prophet Micha 5, 1. lange vorhero prophezenet: daß diese Geburth von ganzen Heerschaaren den Hirten auf den Felde zuerst sey mit grossen Freuden verkündiget worden. Am achten Tage hat er in der Beschneidung seinen Heil-bringenden Jesus Nahmen empfangen, seine ersten Bluts-Tropffen vergossen, ist als der Bürge

ge der Sünder unter das Geseß gethan worden. Die Weisen aus Morgen-Land kamen, beteten Jesum an, thaten ihre Schätze aufschenecken ihm Gold Weyrauch und Myrrhen. Bald darauf aber mußte das Kindlein Jesus nach Egypten fliehen, weil ihn Herodes nachstellte und es tödten wollte. Wenn ihr nun auch einen rechten Nutzen davon haben wollet; so müßet ihr Gott um den Heil. Geist bitten, der euch erleuchte, lehre und antreibe, dieses vor euer Herz recht zu gebrauchen: Denn dieser gute Geist wird euch anweisen, wie ihr ein jegliches Stück recht anwenden sollt. Er wird euch die schönsten Lehren, Sprüche, Verse, die ihr sonst gelernet habt, in das Herz zur Ermunterung und Freude bringen: Z. E. Es wird bey dem ersten Stück heißen: Zions Hülff und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfrauen Sohn, der wohl zweygestammte Held, (der göttliche und menschliche Natur in einer Person hat) hat sich treulich eingestellt. Hat er zu Betlehem keine Herberge finden können; so ladet ihr ihn ein; O da ruffet aus: Sey willkommen o mein Heil! dir Hosanna o mein Theil, richte du auch eine Bahn, dir in meinen Herzen an, Zeuch du Ehren-König ein,

es gehöret dir allein, mach es wie du gerne thust,
 rein von allen Sünden-Bust. Leset ihr von
 den ersten Bluts-Tropfen Jesu: So seufzet:
 Laß mein Blut vor Liebe wallen, da dein Blut
 vor Liebe fließt, laß ein Hallelujah schallen, weil
 ein Athem in mir ist, laß beschchnittnes Lamm
 mein Leben dir zu Ehren seyn ergeben. Oder
 was sollen wir Jesu zur Gabe begehren? Ach
 wenn es die ersten Bluts-Tropfen doch wä-
 ren, die könnten das Herze ausheilen, verneut-
 en, die sollten uns Kinder beleben, erfreuen.
 Wir liegen und bitten dich vor deinen Füßen:
 laß diese Bluts-Tropfelein auch so auf uns
 fließen, das wir auch die Frucht und Kraft
 davon genießten. Findet ihr, daß die Weisen ihm
 Gold, Beyrauch und Myrrhen gebracht; so
 sagt ihr: Mein Jesu Myrrhen Beyrauch
 Gold, dis kan ich nimmermehr dir schencken:
 doch weiß ich was du längst gewollt, ich sollte
 an die Forderung denken: Du sprachst gieb
 mir dein Herz mein Sohn, es ist mein wohl-
 verdienter Lohn: Nun Amen! ja hier ist die
 Gabe, ich geb wie ich es kan und habe: Nur
 nimm es ganz auf ewig hin, und wohne,
 lebe, herrsche drinn. Auf solche Art können
 ihr eure gelernten Sprüche recht nützlich an-
 wen-

wenden, und euer liebes Jesulein wird euch gern die Fevertage besuchen, sich in euren Herzen als den Kinder-Freund beweisen, und euch alle Umstände bey seiner Geburt durch den Heil. Geist, aus der Schrift Altes und Neues Testaments erläutern. Habt ihr das Büchlein IESUS der Kinder und Sünder Freund noch und wollet darinn lesen; so leset was von dem HERRN IESU darinn stehet, da werdet ihr finden, wie euch alles bey der Geburt IESU nützlich werden könnte. Und dieses würde euch mehr Freude für das Herz geben können, als alle die Tändeleien, Puppen und Zuckervahren, welche euch eure Eltern zu Nachts auf den Tisch legen, und zu euch sagen, das Christ-Kindlein wäre da gewesen und hätte es bescheret. Glaubet ihr wohl selbst ihr kleinen Kinder; daß IESUS nochmals ein Kind werden wird, daß er sich mit dergleichen elenden Kram in dieser Nacht durch die Fenster einschleichen wird. Gott sey es geklaget, daß mitten in der Christenheit noch dieses läppische und höchst sündliche Wesen herrschet. Ich sehe die dritte Ursache dazu:

thust,
r von
ufzet:
Blut
, weil
amm
Oder
? Ach
) wä
erneu
reuen.
üssen:
if uns
Kraft
n ihm
ht; so
rauch
cken:
y sollte
ft gieb
wohl
ist die
Nur
ohne,
önnet
h an
wen

3. Ich habe in so manchen Schulen wahrgenommen, daß zwar die Bibel gelesen wird, aber zu keinem andern Zweck, als daß die Kinder sollten fertig lesen lernen. Man erklärte aber euch gar nicht, was die Bibel vor ein Buch sey, was der rechte Inhalt desselben wäre, wie ihr euch das gelesene deutlich vorstellen, und zu eurem Seegen rechtschaffen gebrauchen könnet. Thäte man nun die Frage an euch, welche Worten Philippus an den Cämmerer aus Mohrenland that, der auch in der Bibel las: Verstehst du auch was du liest? so möchte die Antwort des Cämmerers eure Antwort seyn; Wie kan ich; so mich nicht jemand anleitet. Da ich nun von verschiedenen Schulmeistern, mit welchen ich dieserwegen gesprochen, gebeten worden, ihnen und den Kindern darinn einmal zuhatten zu kommen; so wollte ich diese Gelegenheit ergreifen, euch nach meiner Einsicht eine kurze und einfältige Anleitung zu ertheilen, wie ihr die Bibel als Gottes Wort anzusehen, und mit mehrern Nutzen künftighin durchzulesen hättet. Denn ich bin versichert, daß euch eine solche Sache durch euer ganzes Leben, auf eurem Toden-Bette, ja in der Ewigkeit selbst noch

noch einen unaussprechlichen Segen würde verschaffen. Wie viele alte Leute haben die Bibel wohl 20. mahl durchgelesen, und wissen kaum einige Historien daraus verstümmelt zu erzehlen: und sind ja einige, die mehr davon wissen; so werden doch oft wenig wissen, wozu sie es gebrauchen sollen. Würdet ihr nun von Jugend auf besser angeführet, die wahre Absicht Gottes bey der Bibel zu erkennen und zu erreichen; euch den Inhalt und Zusammenhang Biblischer Bücher recht bekannt und geläufig zu machen; aus einem jeden Buch oder gelesenen Stück desselben von Gott, von Jesu, von euren Herzen, von der Gefahr worinn ihr stehet, von den Mitteln wodurch ihr könnet errettet werden, von der Seeligkeit, die ihr als die Erlöseten genießen sollen, die rechte Erkenntniß erlangen, und die rechte Anwendung machen: so wüßte ich gewiß, es sollte euch die Bibel das nothwendigste, liebste, beste Buch auf den Erdboden seyn, und ihr würdet das obige schon berührte nach der Wahrheit, zur größten Freude erfahren: Gottes Wort sey süßser denn Honig und Honigseim, und theurer denn viel tausend Stück Goldes.

Ich

4. Ich will endlich die vierdte Ursache beyfügen, welche ich gehabt, euch von der Bibel etwas in die Hände zu geben. Paulus und Timotheus muntern mich dazu kräftig auf. Ihr werdet wohl noch nicht verstehen, was ich damit meyne; ich will es euch aber erklären. Das Exempel Pauli stunde mir beständig als reizend vor meinen Augen, welcher nicht nur Gottes Wort in allen seinen Episteln mächtig trieb, Jesum aus der Schrift altes Testaments aufsuchte, in seiner blutigen und herrlichen Gestalt aus den Opfern und Tempel, als aus den Bindeln ausgewickelt, darstellte, den Kern und das Marck der Psalmen und Propheten den Gemeinen vorlegte, in der Beweisung des Geistes und der Kraft aus den Schriften der Propheten bey aller Gelegenheit darthat: Jesus sey der Messias er sey gestorben für unsere Sünden nach der Schrift, er sey begraben und auferstanden am dritten Tage nach der Schrift. 1. Cor. 15. sondern welcher auch seinem jungen Timotheo die Heilige Schrift mit allen Ernst und Nachdruck anpries und einprägte: Leset nur selbst die 2. Episteln an den Timotheum; so werdet ihr finden wie er ihn von Fabeln und

Ges

Geschlechts-Register ab und auf Gottes Wort leiten will. Er ermahnet ihn ein Vorbild der Gläubigen im Wort zu seyn 1. Tim. 4, 12. Er sollte deswegen anhalten in Lesen v. 13. nicht aus der Acht lassen die Gabe, so ihn durch die Weissagung (d. i. die Schriften der Propheten gegeben. v. 14) Solches sollte er warten, damit sollte er umgehen v. 15. Er sollte auf sich und auf die Lehre ja wohl acht haben und in diesem Stück beharren. Er bezeuget: so jemand lehret und bliebe nicht bey den heilsamen Worten unsers Herrn Jesu Christi und bey der Lehre der Gottseeligkeit, der sey verdüstert und wüßte nichts. 1. Tim. 6, 3. Ja er gebietet ihm vor Gott, der alle Dinge lebendig machet, und vor Christo Jesu, der unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut Bekenntnis, das er halte dieses Gebot ohne Flecken v. 13, Er bittet ihn zuletzt noch beweglich: O Timothee bewahre, das dir vertrauet ist. v. 14. In dem andern Brief dringet er noch nachdrücklicher darauf. Er ermuntert ihn zu halten an dem Vorbild der heilsamen Lehre, und diese gute Beylage bewahren durch den Heil. Geist: 2. Tim. 2, 13. Sich bestreiffen, das Wort der

der Wahrheit recht zu theilen, Cap. 2. 15. Er führet ihm zu Gemüthe, weil er von Kind auf die heilige Schrift wisse; so könne ihn dieselbe unterweisen zur Seeligkeit durch den Glauben an Jesum Christum: Thut dem wichtigen Grund hinzu: Denn alle Schrift ist von Gott eingegeben und ist nütze zur Lehre, zur Straffe, zur Besserung, zur Züchtigung in die Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sey vollkommen; zu allen guten Werck geschickt. 2. Tim. 3, 15. 16. daher sollte er predigen das Wort, und anhalten, es sey zu rechter Zeit oder zur unzeit ic. Warum? dann es würde eine Zeit seyn, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen Lehren aufladen, nachdem ihnen die Ohren jucken und werden die Ohren von der Wahrheit wenden und sich zu den Fabeln kehren. 2 Tim. 4, 3. So ermahnet und ermuntert Paulus seinen Timotheum zu Gottes Wort. Liebsten Kinder! Ein Paulus bin ich nicht. Wenn ich doch nur noch ein Timotheus werden könnte, welcher Pauli Rath in der rechten Kraft konnte befolgen. Den Willen dazu hat mir Gott geschencket, und ich wünschte daß ich
durch

durch dieses Büchlein einigermaßen der Ermahnung Pauli nachkommen mögte. Noch lieber aber wäre es mir, wenn mir mein Heyland ein grosses Maaß von der Gnade, Kraft, und Seegen des Pauli aus Barmherzigkeit wollte zu wenden, in allen meinen Predigten und Neden die Gnaden-Ordnung so gründlich, so Schriftmäsig, so deutlich nach der ganzen Schrift und Aehnlichkeit des Glaubens, in der Verweisung des Geistes und der Kraft mit derselbigen Arbeitsamkeit und Emsigkeit zutreiben, das ich ganze Länder mit dem edlen Saamen des lebendigmachenden Evangelii besäen könnte. O daß doch nur ein Büchlein allemahl ein Körnlein abgeben mögte; so wären schon viele tausend Körnlein ausgestreuet. Ach Kinder laffet euch bewegen auch bey dieser Gelegenheit Jesu eure Herzen zuüberlassen, daß er sie euch öfne, zubereite, zu einem guten Acker mache darinnen der Saame des göttlichen Wort hundert fältige Früchte bringen können. Es sollte mit euch viel besser, viel seliger, viel herrlicher werden, wenn ihr wie Timotheus von Jugend auf Gottes Wort euch zur Seeligkeit unterweisen liesset. David frug: wie wird ein Jüngling

ling seinen Weg unsträflich gehen? die Antwort war: wenn er sich hält nach Gottes Wort. Ps. 119, 9. Hört ihr es also wie ihr so sicher, so selig, so unsträflich vor Gott wandeln könntet, wenn ihr noch als Kinder euch an das Wort Gottes gewöhntet. Nun ich bitte euch deswegen, lieben Kinder! lasset diese Ermahnung an euch nicht fruchtlos seyn; leset dieses Büchlein mit Gebet und Aufmerksamkeit, folget den gethanenen Vorschlägen, bittet Gott um Kraft und Gnade, sonderlich um seines Heiligen Geistes Leitung euch in das Wort Gottes zuführen, darinnen mit Seegen zu lesen, und eure Herzen an die Bibel recht zu gewöhnen. Stellet euch öfters das Exempel Timothei vor wie weit es dieser brachte, da er von Zugend auf die Schrift ein bekam. Welch ein treuer Gehülfe Pauli wurde er?

Nachdem ich euch die Ursachen angezeigt, warum ich euch eben dergleichen Wahrheiten zur Weihnachts-Zeit vorhalte; so will ich euch die Anweisung die Bibel als Gottes Wort recht zu gebrauchen, selbst geben. Lieben Kinder! Ihr habt es wohl oft gehört, die Bibel sey Gottes Wort, ihr werdet aber doch größtem Theils weder Grund noch Erfahrung davon

dabon haben, daraus ihr es gewiß wissen könntet, die Bibel sey Gottes Wort. Deswegen habe euch in diesen Blättern zuerst etwas von der Göttlichkeit der Bibel vorhalten und zeigen wollen, wie die Bibel so wohl nach ihrem Ursprung, als auch nach ihrem Inhalt und nach ihrer Kraft ein wahres Göttliches Buch sey. Wisset also für das erste, daß keine Weissagung in der Schrift geschiehet aus eigener Auslegung: Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichen Willen hervorbracht; sondern die heiligen Menschen Gottes, haben geredt, gerrieben von dem H. Geist. 2. Petr. 1, 20. 21. Damit ihr nun dieses recht verstehen lernet, so will ich euch die Absicht Gottes welche er bey der Bibel gehabt, so viel ich davon einsehe, vorhalten. Lieben Kinder! der Herr Jesus sagt es selbst Joh. 17, 3. Das wäre das ewige Leben, daß die Menschen Gott seinen Vater und ihn Jesum, den er gesandt recht erkennen. Nun gieng die ganze Absicht Gottes dahin, die gefallenen und im Tod verfunckene Menschen wieder zum ewigen Leben zu bringen, durch die rechte Erkenntniß seiner und seines Sohnes Jesu Christi. Weil aber die
Mensch

Menschen nach dem Fall im Verstand verfinstert und todt im Herzen waren; folglich GOTT nicht lebendig erkennen konnten; so offenbaret sich GOTT selbst aus freyer Barmherzigkeit in dem Wort, welches wir jetzt die Bibel nennen. Er machte dieses Wort zu einem Licht unsern finstern Verstand zu erleuchten. Er gab ihm eine göttliche Kraft, todtes Herzen zu beleben. Und weil er es selbst durch den Heil. Geist, welcher die heiligen Menschen GOTTES getrieben, hat eingeben lassen; so muß es auch die untrügliche Wahrheit seyn, darauf wir uns sicher und vestiglich verlassen können: Denn GOTT ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschen Kind daß ihm etwas gereue. Sollte er etwas sagen und nicht thun, sollte er etwas reden und nicht halten.

4. Mos. 23, 19. Erkennet ihr nun was GOTT vor einen seligen Zweck gehabt hat, uns sein Wort zu geben? Er will uns dadurch zur lebendigen Erkänntniß seiner, unseres GOTTES, und seines Sohnes JESU, des gesandten Heylandes bringen, damit wir das ewige Leben haben mögten. O ein barmherziger GOTT! der uns nicht in Finsterniß und Schatten des Todes will sitzen, sterben und verderben lassen;

sonst

sondern uns zum lebendigen und seligmachenden Erkenntnis seiner, unseres nunmehr aus gesöhnten Gottes bringen. O ein wichtiges Buch, welches zum Leben, zum ewigen Leben, zur Vereinigung mit Gott, zum Besitz und Genuß aller Seeligkeit bringen kan. Aber ach ein schändlicher Undanck auf Seiten der Menschen, welche dieses Buch nicht fleißiger lesen, höher schätzen und besser gebrauchen. Dencket ihr Kinder selbst nach, wenn ein Buch vorhanden wäre, darinnen ein sicherer Weg zur zeitlichen Glückseligkeit beschrieben wäre, und welches mir dazu verheiffen könnte, daß ich in kurzer Zeit zu Geld und Gut, zu Ehre und Ansehen des ruhigsten und vergnüglichsten Lebens gelangen könnte, wie hoch würden die Leute ein solches Buch schätzen, wie begierig würden sie darnach greiffen, wie fleißig würden sie darinn lesen und es täglich gebrauchen. Nehmet ein Exempel an den Gelehrten: wie viele Bücher müssen diese haben, gelehrt und gelehrt werden zu können: wie sauer müssen sie sich es werden lassen, sie durch zu studiren; wie vergeblich aber ist bey den meisten alle ihre Mühe; sie kommen durch alle ihre Bücher weder zu Brod, noch zur Ehre, noch zu einem vergnüg-

gnügten Leben, am allerwenigsten aber zu einem ruhigen Herzen. Wozu mir nun kein Buch verhelfen kan, dazu kan ich durch den rechten Gebrauch der einzigen Bibel kommen. Daraus lerne ich Jesum Christum meinen Heyland lebendig erkennen. Durch diese lebendige Erkenntniß Jesu werde ich vor Gott gerecht. Esa. 53, 11. Bin ich gerecht worden durch den Glauben, so habe ich Friede mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum. Röm. 5, 1. Ich habe auch Zugang zu Gott und seiner Gnade; Ich kan mich auch rühmen der künftigen Herrlichkeit, welche Gott geben soll. v. 3. Ach lieben Kinder lasset euch also ermuntern nach der gnädigen Absicht Gottes die Bibel fleißiger und eifriger zu gebrauchen, als ein Licht, welches euch erleuchten, als einen lebendigen Saamen, dadurch ihr könnet wieder gebohren, folglich wahre Kinder Gottes, mithin auch Gottes Erben und Christi Mit-Erben werden, die, wo sie anders mit leiden, auch mit zur Herrlichkeit sollen erhoben werden. Düncket euch dieses was geringes zu seyn?

Jetzt habe ich euch etwas von der Absicht Gottes bey der Bibel vorgehalten: Nun will ich

ich auch einige Gründe anzeigen, daraus ihr sehen könnet, die Bibel sey wahrhaftig Gottes Wort, und müsse also seinen Ursprung von Gott haben. Denn mercket.

1. In der Bibel ist uns Gott nach seinem Wesen, Eigenschaften, Personen, Rath und Willen, in seinen Wegen Wundern und Geheimnissen, Wercken, Haushaltung, so wohl über die ganze Welt, als auch über einzelne Reiche Länder Städte und Personen, so majestätisch, so ausführlich, so deutlich, so reizend, so brauchbar, so der Person und Sache geziemend vorgestellt worden, daß man auf keinen andern Gedanken und Schluß gerathen muß, als Gott habe dieses alles von sich selbst offenbaren wollen.

Ich wünschte lieben Kinder, daß ich von einem jeglichen dieser angeführten Stücke ausführlich könnte handeln: weil es aber nur wenige Blätter, und ihr noch Kinder seyd, (wie wohl ich es immer auch vor eure Eltern schreiben) so muß ich mich kurz fassen, will auch also nur ganz etwas wenig zur Erläuterung darüber sagen: Wisset demnach, nur der einzige Name Jehova, womit sich Gott in der

Bibel geoffenbaret, und den er als seinen eigenen und wesentlichen Nahmen sich allein vorbehalten, Esa. 43, 8. ist von solcher Beschaffenheit, daß er das ganze Wesen Gottes in sich fasset, auf welches nie ein menschlicher Verstand hätte kommen, und dieses Wesen Gottes in einem einigen Wort so vollständig ausdrücken können, als wie es Gott selbst in diesem Nahmen Jehovah gethan: Drum nur ein paar Worte davon zu gedencken: so bedeutet dieses Wort nicht nur ein Wesen, welches war, ist, und ewig seyn wird, wie ihr diesen Nahmen erkläret leset. Offenb. Joh. 1, 8. sondern es zeigt auch an das Gott lauter Wesen, lauter Wahrheit, lauter Leben sey, alles wesentlich habe, was von ihm gesaget werde, und auch allen übrigen Geschöpfen Wesen und Ursprung gebebet. Was würde nun bey den andern Nahmen die sich Gott selbst gegeben hat zu bemercken seyn? 3. E. 1 Mos. 17, 3. Was seine Eigenschaften betrifft; so leuchten dieselben aus dem göttlichen Wercken, aus den Rathschlüssen, die er würcklich schon aus geführet hat; aus der Haushaltung die er über die Welt und besonders über sein Volk und Kirche ge-

füh-

füh-
lasse
dem
Sch
Sch
sich
mäch
durc
Erd
3. la
welc
und
hen,
So
und
auf
ihn
bes
alle
und
sein
W
W
die
die

führet und sie uns in der Bibel aufschreiben
 lassen, an deutlichsten hervor. Leset nur in
 dem ersten Capitel der Bibel das Werck der
 Schöpfung und lasset euch von euren Lehrern,
 Schulmeistern, und Eltern daraus zeigen, wie
 sich der Jehovah geoffenbaret: als einen all-
 mächtigen Gott, welcher aus nichts, bloß
 durch sein Wort und Sprechen Himmel und
 Erden, alles was wir sehen, gemachet. Ebr. 11,
 3. als einen allwissenden und allweisen Gott,
 welcher alles was zur ganzen Welt jenes mal
 und so lange sie dauern soll, gehöret, überse-
 hen, zum rechten Zweck also eingerichtet, daß
 Sonne und Mond, Tag und Nacht, Kraut
 und Gras, Thiere und Menschen unausgesetzt
 auf dem Erdboden bleiben können. Lernet
 ihn aber auch als einen allgütigen und Lie-
 bes-vollen Gott erkennen, welcher nicht nur
 alles gut geschaffen, v. 31. sondern seine Liebe
 und Güte dem Menschen in Anerschaffung
 seines Ebenbildes auf die allerbeste Art und
 Weise erfahren ließ. Gehet fort auf andere
 Wercke Gottes, z. E. auf die Sündfluth, auf
 die Vertilgung Sodoms und Gomorra, auf
 die Ausföhrung der Kinder Israel aus Egypten,

ten, so werdet ihr abermals erkennen: theils wie langmüthig Gott sey, der der ersten Welt 120. Jahr Frist gab sich zu besinnen; die Leute zu Sodom durch den Prediger der Gerechtigkeit, den Loth, erst treulich warnen ließ, den Pharao einmal über das andere die allbereits zugeschickte Strafe abnahm: theils wie gerecht er auch sey, und wie nachdrücklich er strafe, wenn seine Gedult und Langmuth uns nicht zur Busse bewegen konnte. Die ganze erste Welt bis auf die 8. Seelen in der Arche Noah, rottete er von dem Erdboden aus, und da konnte kein Mensch sich dagegen retten: die ganze Gegend Sodoms mit den 4. Städten Sodoma, Gomorra, Zeboim und Adama vertilgete er durch einen Schwefel-Regen, und niemand konnte es ihm wehren. Da Pharao sein Volk nicht wollte ziehen lassen; so wurde die erste Geburt durch ganz Egyptenland erwürget, auch der Cron-Prinz selbst: Er selbst der Pharao, der doch noch wieder Gott sich auflehnen und das Volk wieder zurück holen wollte, mit Ross und Wagen in das Meer gestürzet und ersäuffet. Gott wollte sich dabey als einen wahrhaftigen Gott offenbaren, der Israel, das Land, welches er dem Abraham

han
wü
gan
der
alle
the
ses
dar
ber
M
S
die
wü
wa
he
ses
pit
wü
bo
ru
ge
la
tes
G
m
S

ham gelobet und zu geschworen hatte auch
 würcklich im Besitz geben wollte. Er ließ seine
 ganze göttl. Majestät bey diesem Werck beson-
 ders strahlen. Denn auf Befehl des Schöpfers
 aller Creaturen, mußte sich nicht nur das ro-
 the Meer theilen, damit Israel trockenes Fuß-
 ses durchgehen konnte; sondern auch der Jor-
 dan, zu der Zeit da'er sonst am vollestern war,
 versiegen, bis sein Volck durchgegangen: Die
 Mauern zu Jericho fielen vom Trometen-
 Schall um; Furcht und Schrecken überfiel
 die Einwohner des Landes, sieben Völcker
 wurden vertilget, und Israel bekam von dem
 wahrhaftigen Gott ihrer Väter, das ver-
 heissene Land ein. Sehet lieben Kinder! Dies
 ses sind nur Wercke die uns in den ersten Ca-
 pituln und Büchern der Bibel aufgezeichnet
 worden. Was würde sich erst zeigen lassen
 von Gottes Eigenschaften, Wercken, Regie-
 rung, wann wir die ganze Bibel durchgien-
 gen. Ich muß aber das übrige alles weg-
 lassen, und nur des ewigen Rathschlusses Got-
 tes mit der Ausführung desselben gedencken.
 Gott hat von Ewigkeit her den Schluß ge-
 machet: wer an Jesum Christum seinen
 Sohn, den er zum einigen Mittler wollte sen-
 den,

den, beharrlich glauben würde; sollte durch den Glauben von Gott gerecht, zum Kind erklärt, als Erbe versiegelt und aus Gottes Macht bewahret werden zur Seeligkeit. Nun sehet in die Bibel und leset, wie Gott diesen seinen Rathschluß von Zeit zu Zeit ausgeführt. Denn dieses ist fast das Ziel, worauf alles, was in der Bibel geschrieben, gehet. In dieser Sache hat sich Gott als Gott auf das lieblichste, gnädigste, brauchbarste offenbaret. Was würde es mir vor Freude, Ruhe und Seeligkeit bringen, wenn ich Gott nur als ein heiliges, gerechtes, allwissendes, allgegenwärtiges, wahrhaftiges Wesen erkennte; Es bliebe mir aber verborgen, daß er mein in Christi versöhnter Vater sey, der seines eigenen Sohnes selbst nicht verschonet, sondern ihn für mich in den Tod gegeben und mir dadurch eine ewige Erlösung und ewige Gerechtigkeit und ewige Seeligkeit erwerben lassen, welche er mir im Wort anbieten durch den Heiligen Geist im Glauben zueignen, und den Genuß davon bis in jene Ewigkeit behalten lassen. Also erkennet ihr, daß dieses Stück das wichtigste in der Bibel ist, daran uns am meisten gelegen seyn muß, wenn wir zur lebendigen

Er-

Erkänntniß Gottes in Jesu Christi gelangen, und dabey das ewige Leben erfahren wollen.

Aber nun bedencket wohl lieben Kinder! ob es möglich sey zu gedencen, daß, da in der Bibel dergleichen Dinge stehen, sie nicht aus einer unmittelbaren Eingebung Gottes sollte hergekommen seyn. Sollten bloss Menschen dieses alles von Gott erdichtet und aufgeschrieben haben? Nimmermehr. GOTT wohnet in einem Lichte dazu niemand kommen kan: Hätte sich Gott nicht selbst so, wie er sich geoffenbaret hat, geoffenbaret, und uns sein Wort niederschreiben lassen; so würden wir Gott entweder gar nicht erkennen; oder doch nur so erkennen, wie ihn die Heyden je und je erkannt. Unser Verstand ist verfinstert, und wir sind entfremdet von dem Leben das aus Gott ist, durch die Finsterniß die in uns ist, Eph. 4, 18. Wir sind von Natur fremd und Feinde Gottes durch die Vernunft in bösen Wercken, Col 1, 21. Ja todt und erstorben in Sünden und Uebertretungen, und hätten also weder Gott erkennen können, weil wir blind und todt, und von Gott getrennet waren; noch erkennen wollen, weil wir seine Feinde waren, und zugleich die Thoren, die in

in ihren Herzen sprechen: es ist kein GOTT. Nehmet sogleich ein Exempel an den ersten Menschen, dem Adam, wie blind, unwissend und dumm handelte er sogleich nach den Fall, wie verlor sich doch die Erkenntniß Gottes so bald. Er wollte sich hinter den Baum verstecken, gleichsam als sollte ihn der allwissende Gott da nicht sehen: Er fürchte sich vor der Liebe und Barmherzigkeit selbst. Er wollte seine Blöße des Leibes decken, eben als wenn der Herzenskundiger nicht zuvor derst auf das Herz sähe etc. Von diesem Adam kommen wir alle her: Apg. Ges. 17. Die Sünde ist auf alle Menschen hindurch gedrungen, Röm. 5. Wir sind von Natur alle Kinder des Zorns, Eph. 2, 3. So lange wir nicht durch das Wort zum Glauben, und durch den Glauben wieder mit Gott in Christo vereiniget werden, und in dem Angesichte Jesu Christi, die Klarheit Gottes lebendig erkennen; so bleiben wir in unserm Verstand verfinstert, in unserm Sinn fleischlich und feindselig und können und wollen Gott nicht recht erkennen, wir mögen übrigens seyn gelehrt oder ungelehrt, vornehm oder gering, jung oder alt. Es ist zwar wahr, Gott hat sich auch in dem Werck der Schöpfung geoffen-

offenbaret zu dem Ende, daß wir seine ewige
 Gottheit daraus erkennen sollen. Röm. 1, 20.
 Die alten Heyden haben ihn auch zum Theil
 erkannt. Einige der heutigen Weltweisen, wel-
 che die Bibel und den Heiligen Geist eben
 nicht vor so nothwendig zur Erkänntniß Göt-
 tes halten, wollen ihn als das vollkommenste
 Wesen daraus allen bekannt machen: allein
 lieben Kinder! das beste und nothwendigste in
 der Erkänntniß Gottes fehlet. Der durch
 das Blut Christi versöhnte Gott wird uns
 weder aus den Wercke der Natur, noch aus
 den Schriften der alten Heyden; noch aus
 den weitläufigsten Beweisen der Weltweisen
 offenbar und bekannt. Die Wercke der
 Schöpfung sollen uns nur dazu dienen, zu er-
 kennen, Daß ein Gott sey. Was es aber
 vor ein Gott sey, wessen wir uns zu ihm
 zu versehen haben, sollen und können wir da
 finden, wo sich Gott selbst auf das lieblichste
 und vollständigste geoffenbaret hat, nemlich in
 der Bibel. Die Heyden, welche der Bibel
 ermangelt, haben zwar auch von ihren Göt-
 tern und Gottheiten etwas geschrieben; aber
 Welch wunderlich, lächerlich ungereimt Zeug
 haben sie gedichtet, von dem vorhingedachten

Weltweisen wisset nur so viel, daß wenn sie nie von der Bibel etwas gehöret oder sie gelesen; sie noch viel abgeschmackter von Gott würden denken und schreiben als manche Heyden. Glaubet mir lieben Kinder! Ich habe natürlich kluge, gelehrte, scharf sinnige Leute gekannt, die aber nur so lange klug und scharf sinnig und gelehrt geschrieben und geredet; so lange sie von menschlichen und natürlichen Dingen geredet oder geschrieben. So bald sie auf Gott und geistliche Sachen kamen; so haben sie ihre grobe Unwissenheit so sehr verrathen, daß ich nicht wuste ob ich über das ungereimte Zeug lachen oder weinen sollte; und wollte ich manches Schul-Kind von 6. oder 8. Jahren aufgestellet haben, welches gründlicher und richtiger von Gott hätte reden sollen, als dergleichen sonst gelehrte Männer. Zum klaren Beweis, wir sind von Natur blind und ungeschickt, Gott recht zu erkennen. Trift man nun dieses bey den gelehrtesten und verständigsten an: was soll man erst von ungelehrten und unverständigen Leuten denken. Sollen diese etwa so majestätisch und Gott-geziemend gedacht, und von ihrem Gedancken die Bibel verfertiget haben? Sollen diese

diese die Geheimnisse Gottes von seinen Willen geforscht, gewußt und aufgezeichnet haben? Lieben Kinder, dazu gehöret ein Geist, der die Tiefen der GOTTHEIT forschet, das müßte uns GOTT selbst offenbaren. Können wir es doch jetzt, da es doch in der Bibel offenbahret ist, von GOTT mit natürlichen Verstand allein nicht erkennen und glauben, bis es uns GOTT durch den Heil. Geist selbst schencket. 3. E. Von denen 3. Person in der GOTTHEIT, von der Menschwerdung JESU ic.

2. In der Bibel ist uns der Mensch nach seinem Ursprung, ersten unschuldigen Zustand, Flüglichen Fall, innersten und äußersten Verderben nach Leib und Seele, Tichten und Trachten des verdorbenen Herzens, nach seiner Beschaffenheit des Gemüths vor, bey, und nach seiner Bekehrung, nach seiner ganzen Führung und ewigen Seeligkeit, wenn er sich hat bekehren lassen: nach seinem Lauf und ewigen Unseligkeit, wo er in seinen Sünden dahin gehet, und darinn stirbet, so deutlich, nachdrücklich, umständlich, wahrhaftig, beweglich und durchdringend beschrieben, daß es nothwendig einen Herzens-Rümdiger

diger, welches doch allein GOTT ist, hat erfordert, dergleichen zu offenbaren. Auch dabey will ich nur etwas wenig besmercken. Was kein Historien-Buch und keine Vernunft uns jemahls von dem Ursprung des ersten Menschen angezeigt hat, das hat uns GOTT in der Bibel bekant gemacht. Z. E. Es ist bekant, der Mensch bestehet aus Leib und Seele. Aber wie hat der erste Mensch seinen Leib, woher hat er seine Seele bekommen? Die Seele wird durch den Tod vom Leib getrennet, und der Leib wird zur Erden, das lehret die Erfahrung: aber woher kommt der Tod? wohin fährt die Seele? warum wird der Leib zur Erden? Man ziehe die bloße Vernunft zu Rath: man schlage alle Historien-Bücher nach; man suche die gelehrtesten heydnischen Schriften nach: So wird man entweder gar keine, oder eine runderliche Nachricht erhalten. Man gehe aber in die Bibel; so wird man finden: GOTT habe den Menschen aus einem Erden-Kloß gemacht: GOTT habe ihm einen lebendigen Othem eingeblasen, so wurde der Mensch eine vernünftige Seele. GOTT habe den Tod auf die Sünde gesetzt und durch des Teufels

fels Meid sey die Sünde in die Welt und der Tod durch die Sünde kommen. Gott habe den Menschen nach den Fall angekündigt: Er sey Erde und müsse wieder zur Erden werden. Aus der heiligen Schrift erkennen wir, wo unsere Seele hin fährt: Der gerechten Seelen sind in Gottes Hand. Und davon ist ein wahrhaftiger Christ so gewiß versichert, daß er mit Zuverlässigkeit und Glaubens-Freudigkeit Gott seine Seele in seine Hände befehlen und also wissen kan, wo er hinfahre. Noch weiter; so viel begreift wohl die Vernunft, die noch einiger massen von Gott etwas erkennet: Er könne die Menschen ohnmöglich so voll Sünden, Gebrechen Unvollkommenheit, in welchen sie sich jetzt befinden, erschaffen haben. Er müste sie besser geschaffen haben, wo er sie ja geschaffen, als sie jetzt sind. Das Uebel müsse wo anders herkommen. Aber von dem ersten Stand der Unschuld, von dem anerschaffenen Ebenbild Gottes, von der Ursache, Beschaffenheit und Strafe des Falls weiß weder eine menschliche Vernunft, noch gedencft ein Historien-Buch davon etwas. Hätten wir keine Bibel; so würden wir in ewiger Unwissenheit dieser Sache wegen geblieben

blieben seyn. In der Bibel aber wird uns alles dieses hinreichend und zuverlässig berichtet. Ich will hier vor Kinder etwas beruhren. Wo schreibt sich das her, daß, wenn Kinder was Böses gethan, sie angst und bange werden, sie sich und ihre böse That verstecken, ihre That nicht gestehen, die Schuld auf andere, und so gern auf den Teufel selbst schieben wollen? Lieben-Kinder! Da leset nur das dritte Capitul aus dem 1. Buch Mose; so werdet ihr finden, wo das herkommt. Adam und Eva machten es bey der ersten Uebertretung gerade auch so; und ihr seyd Nachkommen des Adams, habt dieses als ein Erb-Stück von dem Fall mit anzusehen. Und dieses hätte weder ich, noch sonst ein Mensch euch können offenbaren, wo wir keine Bibel hätten. Wie es nun mit diesen gehet; so gehet es auch mit allen andern Sünden. Da wisset nun, die Bibel entdeckt uns noch weiter alles dieses klar und deutlich, welches wir zwar oft und hart genug fühlen, aber doch nicht verstehen, was es eigentlich sey, wo es herkomme, wohin es ziehle, wie ihm zu rathen sey. Ist es nicht wahr, auch ihr Kinder fühlet die Feindschaft und Widrigkeit gegen GOTT, IESUM, sein

sein Wort, Reich, und alles was dahin ziele.
 Was ist das? wie sollen wir es ansehen?
 Antwort: Lefet in der Bibel; so wird euch
 diese die ganze Sache klar machen. Sie
 wird euch zeigen, daß ihr das Ebenbild G^ot^s
 tet verlohren, mithin die rechte Erkenntniß
 G^ottes, die zarte Liebe gegen ihn, den ernst-
 lichen Willen, die geistlichen Kräfte Gutes zu
 thun, das Böse zu lassen: Daß ihr dagegen
 des Teufels Sinn bekommen, welcher ein
 Satan heisset, und ist, und feindselig gegen al-
 les was G^ott und göttlich ist, sich beweiset.
 Ferner es wird manchen angst und bange bey
 Krankheiten, Donnerwettern, Lebensgefahr
 in der Todes-Stunde selbst. Es ist eine An-
 kündigung und Verdammung im Herzen da,
 du kommst zum Teufel in die Hölle: Es was-
 chen die Sünden im Gewissen auf und bestät-
 tigen es, ja es könne nicht anders seyn, man
 müsse verlohren werden: Es hilft kein Zure-
 den der guten Freunde, man sollte sich die Sa-
 che nicht zu Herzen ziehen: Denn es ist schon
 nur allzu tief im Herzen und Gewissen: Es
 verschwindet da aller im Herzen gemachte
 Zweifel, wer weiß ob ein G^ott, ein Teufel,
 eine Hölle, ein Himmel ist. Man muß es
 fühz

und uns
 berich-
 berüh-
 wenn
 d ban-
 at ver-
 Schuld
 selbst
 set nur
 Mose;
 Adam
 ertret-
 hkom-
 Stück
 es hät-
) kön-
 hätten.
 s auch
 et nun,
 es die
 ft und
 stehen,
 ne, wo
 Gft es
 Feinds-
 sum,
 sein

fühlen, daß ein Gott im Gewissen redet: Man muß sich vom teuflischen Gedancken des Unglaubens, der Gotteslästerung, der Verzweiflung plagen lassen: und wenn man gleich da nicht weiß daß ein Himmel ist; so wird man doch lebendig überzeugt, es sey eine Hölle, davon man allbereit den Vorschmack in der Seele empfinde. Ohne Bibel würden wir uns in diesen Zustand weder finden noch daraus erretten können. Wir würden, wie es ohndem oft geschiehet, da wir doch die Bibel haben, als Einbildung, Schwermuth, dick Geblüt, Melancholey ansehen, welches man durch lustige Gesellschaft, ein gut Glas Wein, mehrmaliges Uderlassen, nöthige Cur und Bewegung müste bald vertreiben. Gehen wir aber in die Bibel; so finden wir ganz andere Ursachen dieser Krankheit, bewährtere Mittel sie gründlich zu heben, auch eine erwünschtere Würckung der angewandten Mittel. Die Bibel wird uns zeigen, nicht der Leib, sondern die Seele sey krank, und läge in der Gefahr des ewigen Todes zu erstehen. Es sey keine Einbildung, sondern die stärckste Ueberzeugung von Gott, im Gewissen, durch die empfindlichste Angst der Seelen; Es sey eine eigent-
liche

liche Schwermuth, da die Sünden, auch die kleinsten Sandkörnlein Lasten würden, welche das Herze das Gemüth bis in die unterste Hölle würden drücken, wo nicht bey Zeiten Rath geschaffet würde: Es sey keine Melancholien und Grillen; sondern es sey eine Würckung Gottes des Heiligen Geistes, welcher den Menschen überzeugt; von der Sünde, daß es seine Schulden und Missethaten seyn, die ihn jetzt verdaminten, weil er keinen Glauben hätte, das rechte Löse-Geld im Blute Jesu anzunehmen, und Gott für seine Schulden darzubringen: Von der Gerechtigkeit, deren er nun ermangele, und also als ein Ungerechter vor Gott verdamint werden müßte: von dem Gericht, daß so wie der Teufel mit einem gerechten Gerichte Gottes gestraft worden, es ihm nicht besser gehen würde. Es wird aber auch dabey die Bibel zeigen, nicht das böse dicke Geblüt weglassen; sondern das gläubige Auffassen, des für uns vergossenen Blutes Jesu Christi mache uns rein von allen unsern Sünden. Nicht der natürliche, sondern der übernatürliche und geistliche Freuden-Wein nemlich der Heil. Geist könne uns von der rechten Schwermuth und Traurigkeit durch sein gött-

göttliches und lebendig-machendes Zeugniß:
 dir sind deine Sünden vergeben, befreyen:
 Nicht die Bewegung und Cur bey einem Do-
 ctore in der Arzney-Kunst; sondern das Kom-
 men zu Jesu das bleiben unter seiner Cur und
 Aufsicht, das mache uns gesund, starck, munt-
 ter und vergnügt, und richte nicht nur ein Le-
 ben, sondern das ewige Leben in uns an.
 Sehet ihr lieben Kinder, was wir in der Bi-
 bel suchen können und finden sollen. Was
 soll ich erst von den Führungen in Chris-
 stenthum sagen. So viele Gläubige je geles-
 bet, so vielerley Neben-Umstände haben sie ge-
 habt, die vor andern unterschieden waren.
 Und doch stehet für alle diese in der Bibel
 Rath, Unterricht und Trost. Es kan kein
 Gläubiger in einen Zustand gerathen, da er
 nicht in Gottes Wort finden könnte, was es
 vor ein Zustand sey, gut oder böß. Wie er
 sich dabey zu verhalten, was er dagegen für
 Mittel gebrauchen, und welchen Schaden
 oder Seegen er haben würde, je nachdem er
 sich dabey verhält. Die Haupt-Führung ist
 durch wahrhaftige Buße zum Glauben; durch
 Glauben zu Jesu; durch Jesum zum Va-
 ter; in der Gemeinschaft des Vaters und
 Sohnes

Zeugnif:
befreyen:
nem Do-
as Kom-
Tur und
k, munt
r ein Le-
uns an-
der Bi-
Was
n Chris-
e je gele-
en sie ge-
waren.
r Bibel
kan kein
n, da er
was es
Wie er
egen für
Schaden
dem er
rung ist
; durch
n Bar-
rs und
Zohnes

Sohnes durch Leiden und Trübsal: Aus der Trübsal in die ewige Ruhe, vor dem Stuhl Gottes, zu der ewigen Herrlichkeit. Zu dieser Führung würden wir wieder weder Weg, noch Licht, noch Kraft ausfindig machen, wenn ich auch alle Bibliotheken von natürlichen Büchern, und aller gelehrten Köpfe durchsuchen könnte. Diese Führung stehet nur allein in der Bibel, und ist nicht aus eigenen menschlichen Bahn und Gedüncken hinein- gesetzt worden; sondern die heiligen Menschen Gottes, haben auch bey diesem Stück geredet, getrieben von dem Heil. Geist. Und es ist ganz unmöglich, daß eine bloß menschliche sich selbst gelassene Vernunft den Weg und Mittel zu dieser Führung hätte sollen ausfindig machen können. Es hat scharf sinnige Männer unter den Heyden gegeben; allein davon findet man nicht eine Spur. Daraus mögen wir abermals sehen, daß diese Wahrheit nicht von Menschen zusammen geschrieben; sondern nur von Gott geoffenbaret seyn müssen. Ich muß um der Kürze Willen alles übrige, was noch dabey zu erinnern wäre, übergehen, und ein neues Stück anführen, welches in der Bibel stehet, davon die bloße Vernunft

nunft nichts weiß, und davon uns Fleisch und Blut nichts offenbaren kan; sondern allein der Vater im Himmel. Nämlich

3. In der Bibel stehet das große Werck der Versöhnung mit GOTT durchs Blut Christi, welches den Griechen eine Thorheit und den Jüden ein Aergerniß ist so deutlich u. ausführlich beschrieben, daß uns nicht allein der Mittler gezeiget ist so wohl nach der Hoheit, Gültigkeit und göttlichen Eigenschaften seiner Person; als auch nach der Nothwendigkeit, Beschaffenheit, Anfang, Ausgang, Frucht und Seligkeit seines Mittler-Amtes; Sondern es wird uns auch auf eine hinlängliche, Herzens-berühigende Art und Weise vorgehalten, wie theuer und sauer; doch mächtig und glücklich dieser Mittler uns verlohre und verdammte Menschen erlöset, erworben, gewonnen von allen Sünden, von Tod und von der Gewalt des Teufels: Wie nun mehro alle Sünder auf dem ganzen Erdboden dieser Versöhnung könnten theilhaftig und Jesu Eigenthum werden, so, daß, da sie Jesus mit seinem theuren Blut bey GOTT gerichtlich los gemachet und

und sie gelöst; er sie nun auch von allen Ketten und Banden der Sünden aus der Gewalt des Teufels erlösen und sie zu seinem Eigenthum machen will, die in seinem Reich unter ihm leben sollen; wie endlich die Erlöseten und Gläubigen, theils der vor Gott geltende Gerechtigkeit so gewiß seyn können, daß sie einen Eid auf den Knien ablegen und schwören können, im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke; theils wie sie in der durch die Versöhnung erworbenen rechtschaffenen Gerechtigkeit und Heiligkeit ewiglich leben, und als Geseignete des Vaters derselbst einst zum Erben, besitzen und genießen des ganzen himmlischen Reichs sollen eingeführt werden. Ach lieben Kinder wenn ich auch sonst nichts mehr hätte, so machte mir dieses einige Stück allein, die Bibel zu einem göttlichen Buch. Denn davon schweigen alle Bücher, alle Gelehrten ganz stille. Vernunft wie sie nach dem Fall in göttlichen Dingen verdüstert ist, Ephes. 5, weiß nicht nur nichts von dem Sohn Gottes, von seiner Menschwerdung, von seinem bitterm Leiden und Sterben, Auferstehen und Himmelfahren; son

sondern hält es für unmöglich, für ungeraimte thörichte Dinge. Die Weltweisen, auf der hohen Schule zu Athen, wo jenes mal die Weißheit von der ganzen Welt allein sollte zu finden gewesen seyn; hielten den Apostel Paulum für einen Wäscher, der ungeraimt Zeug ohne Verstand, Kunst, Grund, Besweiß (denn so viel kan das Wort bedeuten) zusammen gerast, und ihnen verschwätzen wollte. Actor. 17. Nicht allein aber zu Athen unter den Heyden; ach nein! auch heut zu Tag mitten unter den so genannten Christen, auf so vielen hohen Schulen, wo die des Lichtes des Heil. Geistes ermangelnde, blinde, tollkühne und feindselige Vernunft über Schrift und Glaubens-Sachen will Meistesrin seyn, trifft man Personen an, welche die jüdische Bosheit und den heydnischen Stolz beysammen in einen Herzen haben und hegen, und welchen daher das Wort vom Creuz Thorheit und Aergerniß zugleich wird. Und ist das beklagens-würdigste, für solche arme Leute aber selbst, das Gefährlichste, daß sie eben dasjenige Stück der Bibel, welches vor allen eine unmittelbare Offenbarung Gottes nothwendig erfordert hat; für das thörichte

rigste

rigste und ärgerlichst halten. Gott strafet deswegen solche Leute schon hier mit Blindheit, und weil sie es nicht besser haben wollen; so läßt er zu, daß der Gott dieser Welt dieser Ungläubigen Sinne verblendet, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi welcher ist das Ebenbild Gottes, und also verlohren gehen. 2. Cor. 4. Denn das ist die höchste Strafe, daß sie blind bleiben, und als Blinde desto gewisser auf ihre ewige Finsterniß zurennen. Denn an diesem Stück lieget alles. Kayser, Könige, Fürsten, Grafen, Herren, Bürger, Bauern müssen diese Verlöhnung mit Gott durchs Blut Jesu im wahrhaftigen Glauben erfahren, wo sie nicht als Feinde und Rebellen Gottes wollen in ihren Sünden sterben, verlohren gehen, in der ewigen Pein nur einen allzu überzeugenden und empfindlichen Beweis wollen erfahren: ja es habe von der Sache ein ewiges Wohl und ein ewiges Weh abgehangen. Dahero lieben Kinder mercket diese beyden Puncte nochmalts: Auf die Verlöhnung durchs Blut Christi komme meine ganze ewige Seeligkeit an: und, dieses Stück, woran meine ganze ewige Seeligkeit hinge, wäre

wäre nur allein in der Bibel von Gott geoffenbaret worden. Denn nur da stünde: Daß unser Mittler der Glanz der Herrlichkeit und das Ebenbild des Wesens von Gott seinem Vater sey, welcher gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, und sich gesetzt hat zur Rechten der Majestät in der Höhe. Ebr. 1, 3. Nur in der Bibel stehet es, daß wir einen solchen Hohen Priester haben sollten: der da wäre heilig, unschuldig von Sünden abgesondert, und höher denn der Himmel ist. Ebr. 7, 26. Nur in der Bibel stehet es, daß eben dieser Hohe Priester sey der treue Zeuge und Erstgebohrne von den Todten, und ein Fürst der Könige auf Erden, der uns geliebet habe und gewaschen von unsern Sünden mit seinem Blut, und habe uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott seinem Vater. Offenb. Joh. 1, 5. 6. Nur in der Bibel stehet es, daß uns ein Kind gebohren und ein Sohn uns gegeben worden, welches Herrschaft wäre auf seiner Schulter und er heiße Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Vater der Ewigkeit, Friede Fürst &c. Esa. 9, 6. dieses Kind sey Jehova, der wahre wesentliche Gott; der Herr der unsere Gerechtigkeit sey. Jerem.

23, 6. Was sind dieses vor Beschreibungen
 von unserm Mittler? Gehet weiter auf sein
 Mittler-Amte, und forschet was euch davon
 in der Bibel sey geoffenbaret worden: so wer-
 det ihr finden, menschlicher Verstand reiche
 nicht zu, dergleichen aussündig zu machen. Le-
 set nur das 53. Capitel Jesaia. Betrachtet
 die Worte: Der HErr warf unser aller Sün-
 de auf ihn: Fürwahr er trug unsere Kranck-
 heit und lud auff sich unsere Schmerzen: Die
 Strafe liegt auf ihm, daß wir Friede hätten.
 Leset die Psalmen den 22. den 31. den 69. den
 89. so werdet ihr abermals wichtige Sachen
 finden. Forschet in der Bibel, was doch durch
 diese Versöhnung zuwege gebracht worden.
 Ihr werdet finden; Unsere Sünden wären
 vertilget unsere Schulden bezahlet, das
 Gesetz erfüllet, der Zorn GOTTES
 gestillet, der Fluch abgewendet, der Fürst
 dieser Welt gerichtet, GOTTES versöhnet
 worden. Der Zaun sey abgebrochen, der
 Zugang zu GOTT eröffnet, das Kindes Recht
 erworben, das Leben und ein unvergängliches
 Wesen ans Licht bracht. Und wie könnte ich
 euch alles gehörig heraus streichen. Kein
 Mensch wuste ehemals, wie wir zu GOTT kom-
 men, und mit ihm ausgesöhnet werden köns-
 ten;

GOTT ge-
 stünde:
 Herrlich
 in GOTT
 icht die
 h selbst,
 Majestät
 r Bibel
 Priester
 schuldig
 denn der
 Bibel
 sey der
 n Tode
 den, der
 unsern
 uns zu
 GOTT
 Nur
 ebühren
 welches
 und er
 Vater
 5. dieses
 GOTT;
 Jerem.
 23/

ten; Selbst solche, welche einmal aus der Bibel Jesum und seine Verſöhnung erkannt und erfahren, können in Fortgang ihres Christenthums, dieses Buches schlechterdings nicht entbehren, wo sie nicht auf das neue in Blindheit, Irrthum und auf ungereimte, schädliche, gefährliche eigene Phantasien von Gott, von Jesu, von der Befehrung und selig werden, wollen, verfallen; Denn nach dem Gesetz und Zeugniß (soll man Gott erkennen und fragen,) Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröthe nicht haben. Esa. 8, 20. Jesus spricht: Joh. 5, 31. Suchet in der Schrift, denn sie ist, die von mir zeiget. Was Paulus dem Timotheus geschrieben, habt ihr oben schon gehört. Aber in der Bibel stehet die ganze Ordnung, zu Christo, und durch ihn zum Vater kommen. Er, Jesus hat uns die Ordnung selbst gezeigt. Matth. 5, 1-12. Könnet ihr sie lesen. Arm am Geist werden. Leide tragen; oder geschlachtet werden, hungern, dursten nach der Gerechtigkeit, 2c. Glauben an den Herrn Jesum, und sich als einen Gottlosen gerecht sprechen lassen; als einen gerecht gemachten immer mehr vollbereiten, stärken, kräftigen gründen zu lassen, 1. Petr. 10. Das sey die Sache worauf uns alles an-

Font

kommen soll. Weil ich euch hier nichts weiter davon sagen kan, so verweise ich euch auf das erste Büchlein, das ich euch vor Zeiten habe gegeben; nemlich: auf den Evangelischen Ernst einer zu Jesu fliehenden Seele. (*) pag. Da werdet ihr lesen können, welches der Weg zu Jesu, und durch Jesum zu Gott sey. Ich will endlich noch ein Stück hinzufügen.

In der Bibel stehet nicht nur, wie die Welt ehemals von Gott erschaffen, nach und nach bevölkert, noch jetzt erhalten worden: sondern es wird uns auch beschrieben, wie Gott in und über die ganze Welt, sonderlich über seine Kirche gewachet, darinnen regiret, und noch ferner haushalten werde. Daher uns darinnen die merckwürdigsten Propherungen gestellet werden von dem Schicksal und Ende der Welt; von den mächtigsten Reichen, einzelnen Ländern, Städten und Personen, welche entstehen, zunehmen oder abnehmen, mächtig oder gering worden, bestehen oder vertilget werden sollten. Welche

C 2

auch

(*) Es kan hier zur Nachricht dienen, daß die gesammten bisherigen Weihnachts Büchlein zusammen gedruckt, und bey dem Buchdrucker Herrn Faber Sen. in Magdeburg zu haben sind.

auch größten theils alle so richtig, und nach allen auch den geringsten Umständen haben eingetroffen, daß man nothwendig auf ein allwissendes Wesen kommen muß, welches dieses alles so tief eingesehen, so richtig bestimmet, so pünctlich erfüllen lassen, weil ja kein menschlicher Verstand in solche entfernte Zeiten sehen, auf so verborgene Begebenheiten gerathen und davon nach allen Umständen eine solche ausführliche und bestimmte Nachricht ertheilen können. Wie viel würde ich da sagen müssen, wenn ich euch lieben Kinder sollte die Sache nur in etwas erläutern. Etwas weniges will ich nur zum Verweis und Ermunterung anführen, auf Gottes Wort, als ein wahrhaftiges Wort zu trauen. Den Ursprung der Welt könnet ihr selbst in dem ersten Capitel der Bibel lesen. Ich will von der Haushaltung Gottes und den Prophezeihungen euch etwas vorhalten. In der Bibel werdet ihr finden, wie Gott die Sprachen bey dem Thurn-Bau zu Babel verwirret, dadurch die Gottlosen von ihren Vorhaben abgehalten, und sie zur Bevöckerung der ganzen Welt in verschiedene Länder zerstreuet, damit seine mancherfaltige Weisheit auf dem ganzen Erdboden offenbaret würde, und

nach al
ben ein
allwiss
dieses
nmet, so
nenschlic
en sehen,
hen und
he aus
ertheilen
en müs
die Sa
weniges
nterung
n wahr
rung der
Capitul
ausshal
gen euch
rdet ihr
bey dem
urch die
gehalten
n Welt
nit seine
en Erd
E E 3
All

Allgegenwart Allwissenheit, Allmacht, allge
meine Liebe und Barmherzigkeit desto offens
barer würde, und Gott von vielen Zungen
gepreiset, das Lamm aber von allerley Bes
schlecht, Volck, Zungen und Heyden angebes
tet würde. Apoc. 5, 12. Ihr werdet in der
Bibel finden, daß Gott die grösssten Könige
als seine Knechte, als seine Zorns-Ruthen zur
Züchtigung seines Volcks erst gebraucht, sie
hernach selbst gestraft, abgesezet, andere davor
eingesezt, und die Königreiche verändert und
gegeben, wem er gewollt hat. Vom gelobten
Lande habe ich euch eben etwas gesagt. Leset
das Exempel Sauls, welchen der Herr ver
worfen hat, und wie es gieng, als er ein vor
Gott verworfener König war. Haltet das
gegen, die Erwehlung Davids, welcher ein
Schäffer war, von Gott zum König erweh
let, durch Samuel dazu gesalbet, und wieder
die mächtigsten und gefährlichsten Feinde doch
sein Leben und sein Reich behielt, daß er in
Friede, Ruhe seiner Seete, und seines ganzen
groß mächtigen Reichs konnte sterben. Neh
met den Nebucadnezar, welcher als eine Zorn
Ruthe Gottes an Israel erst gebraucht wor
den durch welchen das Volck in die Gefang
enschaft geschleppet worden. Leset aber im

Jeremia 25, 12. was Gott diesem Könige angekündigt und auch an ihm vollstreckt. Denn Babylon wurde wirklich also verwüstet. Wollet ihr mehrere Exempel haben; so leset von Cores Es. 44, 28. welchen der Herr als sein Knecht erwecket; von Nebucadnezar, welchen Gott eben da er am höchsten prahlete so straffte, daß er nicht nur keine Königl. gewalt; sondern auch keines Menschen Verstand mehr hatte und unter dem Vieh auf dem Felde so lange mußte gehen, bis ihm nach seinen eigenen geständnis in seinem öffentlichen Edict der Gott des Himmels seinen Verstand wieder gab. Dan. 4, 26. Von Belsazar Dan. 5. Welchem Gott über der größten Lustbarkeit angst und bange machte, ihm sein Leben und sein ganzes Reich abnahm und es Cyro seinem Knecht gab, lediglich um seines Volckes Israhel willen, wie es alle Umstände geben. Mehrere einzelne Exempel will ich weiter nicht anführen; sondern euch nur so viel noch überhaupt anzeigen, daß ihr in der Bibel dis werdet als nun mehr geschene Sachen antreffen: Alle lande wären des Herrn; alle Potentaten hatten Cron und Scepter, Land und Leute von Gott, als seine Vasallen und Reiches-Amtleute erhalten; Er habe seine freye

freye
ganz
er sei
ihner
te in
sollte
grun
wüßte
ste li
zeyh
Mo
Eyr
nur
Erst
und
zu se
hun
stell
die
det
jest
sag
von
die
ein
let
übe

Könige
 strecket.
 verwir-
 haben;
 den der
 buca-
 höchsten
 r keine
 menschen
 Sieh auf
 im nach
 ntlichen
 erstand
 dessatzat
 größten
 om sein
 und es
 seines
 stände
 vill ich
 nur so
 in der
 ne Sa-
 Herrn:
 r Land
 ten und
 e seine
 freye

freye Macht und Gewalt in beherrschung der
 Ganzen Welt auch darinnen geoffenbaret, daß
 er seine Knechte und Propheten gesandt, und
 ihnen durch seinen allwissenden Geist die Wor-
 te in den Mund legen lassen; welches Reich
 sollte untergehen; welcher Potentat es sollte zu
 grunde richten; wenn und wie es sollte ver-
 wüestet werden; ob und wie lange es sollte wü-
 ste liegen bleiben. Und siehe! wie es prophe-
 zeyhet worden; so traf es zu. Von Edom,
 Moab, Assyrien, Meden, Babylon, Persien,
 Tyras, Sidon, Egypten, konntet ihr nicht
 nur die Prophezeyhungen; sondern auch die
 Erfüllung selbst in Gesaia, Jeremia, Daniel
 und den 12. kleinen Propheten finden. Das
 zu sehe ich nur noch dieses: Diese Prophezey-
 hungen sind viele hundert Jahr vorhero ge-
 stellet worden, ehe die Reiche, die Könige,
 die Person, die Umstände, die darinn gemel-
 det werden selbst entstanden. Weil ich euch
 jetzt von Königreichen ohnedem manches ge-
 saget; so will ich euch Prophezeyhungen
 von IESU und seinem Reich vorhalten,
 die pünctlich erfüllet worden, ob sie gleich
 einige 2000. 3000. Jahr vorhero sind gestel-
 let worden. Selbst noch im Paradies, also
 über 3000. Jahr wurde versprochen: Des
 Weiz

Weibes Saamen sollte der Schlangen den Kopf zertreten; Gen. 3, 15. Geschah es nicht? Der alte sterbende Jacob weissagete nicht nur von dem gelobten Land, daß es sollte in 12. Stämme vertheilet werden; sondern er bestimmte auch; wenn der Sichel könen würde sollte das Scepter von Juda emwendet werden: Er würde seine Eselin an den Weinstock und seiner Eselin Füllen an den edlen Reben binden; Gen. 49, 10. ist das nicht geschehen? 2. Mos. 12, 6. wird uns der Monden, der Tag die Stunde, wenn das rechte Lamm Gottes sollte geschlachtet werden, angezeigt, welches auf das richtigste eingetroffen. In dem Esaias 53 stehet, daß Jesus würde verstummen als ein Lamm vor seinen Scherer, v. 5. daß man ihm zwar sein Grab würde bey und unter den Gottlosen auf der Schädelstätte bestimmen: aber im Tode, wenn er würde gestorben seyn, würde er doch bey den Reichen, nemlich in dem Grabe des reichen Josephs von Arimathia, seyn. v. 9. Er sollte unter die Uebelthäter gerechnet werden, v. 11. 12. Und alles dieses ist pünctlich erfüllet worden. Was sonst von Jesu in den Psalmen und Propheten ist prophezeyhet und genau erfüllet worden; habe ich euch zur andern Zeit ausführlicher angezeigt: Leset;

Leset: **Jesus** den Freund der Kinder und Sündler: so werdet ihr da mehr finden. Also wisset ihr was in der Bibel vor wichtige Weissagungen stehen, die kein menschlicher Verstand hat stellen können; wie also ein allwissender **GOTT** dieselbe hat den heiligen Menschen Gottes, die er die Bibel aufzuschreiben, hat erwählt, gebraucht, durch den Heil. Geist getrieben, unmittelbar eingegeben, und wie wir daher die Bibel als ein wahrhaftiges Wort des wahrhaftigen **GOTTES** sollen ansehen und gebrauchen. So viel was den Haupt-Inhalt der Bibel betrifft, damit ihr doch einiger massen wisset, daß es nicht ein unnützes, oder zum Zeit vertreib wohl eingerichtetes Historien-Buch sey; sondern **GOTTES** unmittelbare Offenbarung, daraus ihn **GOTT**, und den er gesandt hat, **Jesus** Christum, lebendig zu erkennen, und durch dieses Erkenntniß, das ewige Leben zu haben.

Bisher habe ich euch aus dem Inhalt der Bibel nur einige Stücke wollen anzeigen, mit Grund von der Bibel zu behaupten, sie sey ein von **GOTT** geoffenbaretes Wort. Nun wollte ich euch doch noch auf die Erfahrung führen, als woraus ihr am allerbesten könnet glauben und beweisen lernen, die Bi-

gen den
habe es
reissagete
es sollte
ndern er
würde
det wer
Seinstock
Neben
sehen?
der Tag
GOTTES
welches
Esais 53
als ein
nan ihm
n Gott
r: aber
n, wür
in dem
mathia,
elthäter
s dieses
unft von
ist pro
habe ich
ezeiget:
Leset:

bel sey wahrhaftig Gottes Wort. Erinnert euch nur, was ich oben schon berührt: Gott habe die Absicht mit seinem Wort gehabt, den finsternen Verstand zu erleuchten, und das tote Herz lebendig zu machen. Deswegen hat er in sein Wort eine ganz außerordentliche Kraft gelegt. Ihr müßet aber wohl mercken, daß es keine solche Redners Kraft sey, wie die Menschen etwa durch Beweise, Exempel, Ausschmückungen der Rede und andere rührende Vorstellungen ihren Reden suchen eine Kraft zu geben, damit in die Gemüther der Zuhörer zu wirken. In der Bibel ist zwar auch dieses, was ich jetzt gesagt, in einem viel grössern Grad anzutreffen, als in menschlichen Büchern; allein, das will doch die Kraft, welche dem Worte Gottes eigen ist, noch nicht ausmachen.

Denn wie Gott ein Licht ist, welches alles durchdringet, alles erleuchtet, die Finsterniß vertreibet, alles offenbar machet, was da sey, und wie es beschaffen sey. Also hat er diese seine göttliche Kraft auch in sein Wort gelegt, daß es in die Herzen und Gewissen der Menschen eindringen, die Blindheit und Finsterniß des Verstandes vertreiben, ihnen ihren wahren Herzens-Zustand ins Licht decken sehen und bey allen ihren Wercken,
Wort

Worten u. Gedancken ihren heimlichstern Rath des Herzens ihnen klar machen kan, was das von vor Gott recht oder unrecht sey. Aber noch mehr Gott ist auch das Leben selbst, und diese seine göttliche Lebens-Kraft, womit er geistlich und leiblich Todte kan erwecken; sie beleben, gesund, starck, muthig, freudig und daß ich es mit zwey Worten sage, lebendig und selig machen; können wir in seinem Wort erfahren, wenn wir dasselbe in unsere Herzen wollen recht tief eindringen lassen, es darinn behalten und hegen, und seiner Kraft und Wirkungen nicht boshastiger und hartnäckiger Weise widerstehen. Dis Wort ist also Licht und Leben; diese doppelte Kraft hat Gott nach seinem Zweck, zu welchem er die Bibel hat aufschreiben lassen, mitgetheilet: Denn die Menschen sollten zur rechten Erkenntniß Gottes und seines Sohnes Jesu Christi kommen; dazu gehöret die Bibel als ein hellstrahlendes Sonnen-Licht, in welchem sich Gott den Menschen selbst offenbaret. Es sollten aber die Menschen dadurch zu einem ewigen Leben gebracht werden; Daher mußte die Lebenskraft des ewigen Gottes in und mit dem Worte seyn, dieses Leben selbst in dem todten Herzen der Menschen anzurichten. Weil daran viel gelegen

und wir einen festen, gewissen Grund müssen haben in dieser Sache darauf zu bauen; so will ich euch theils einige deutliche Sprüche zum Beweis anführen, daß ihr sehen könnet, diese erleuchtende und belebende Kraft des göttlichen Wortes sey ihm von Gott selbst zugestanden worden: theils will ich euch auch einige Exempel anzeigen, damit ihr an geschenehen Sachen desto überzeugender diese Kraft des göttlichen Wortes möget wahrnehmen. Was die Sprüche betrifft; so schlaget im alten Testament den 19. Ps. v. 8. 9. den 119. Ebr. 4. 12. Von den Exempeln will ich euch auch einige bekannt machen. Nehmet nur gleich aus den 1 Mos. 1. Cap. da rebete Gott ein Wort und sprach: Es werde Licht, und es ward Licht. Er sprach: es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht ic. und es geschah also. Er sprach es erzeuge sich das Wasser mit webenden und lebendigen Thieren, ic. und es geschah also. Und auf eine solche Art ist die Welt durch Gottes Wort fertig worden. Bemerket ihr nicht die erleuchtende und belebende Kraft dieses Wortes? Nun ist zwar hier das selbständige Wort Jesus Christus hauptsächlich mit zu verstehen. Joh. 1, 3. Allein das Sprechen Gottes, das Wort, der Befehl kan auch nicht ausgeschlossen werden. Gehet auf den durchs Wort zugesprochenen Segen fort: v. 27. Machte nicht dieses Wort Adam und Eva alle Thiere, den ganzen Erdboden in den Zustand unterthänig. Welche lebende Kraft von dem damals über ihn ausgesprochenen Fluch empfahet der Teufel noch bis auf den heutigen Tag, und wird sie in der Ewigkeit empfinden. Aber welche Lebens-Kraft mögen die in Tod gesunkenen ersten Menschen, Adam und Eva von dem

dem Wort des ersten Evangelii erfahren haben: des Weibes Saamen soll der Schlangen den Kopf zertreten, und sie wird ihm in die Fersen stechen. Gen. 3, 15. Welches Licht giebt uns dieser einzige Vers, durch das alte und neue Testament durchzugehen, und Jesum und seine Versöhnung damit aufzusuchen. Diese Exempel waren aus dem Anfang der Bibel. Ich will euch aus der Mitte derselben auch einige aufstellen. David ist es vor andern, welcher das Wort als Licht und Leben an seinem Herzen erfahren und gebraucht. Leset nur den 119. Psalm; so werdet ihr finden, wie das Wort Gottes sein Licht, sein Leben, seine Ergötzung, seine Rath's Leute, seine Kraft, sein Schutz, sein Schirm, sein ewiges Erbe gewesen, daher er auch die Gebote liebte über Gold und über sein Gold, eben darum, weil es ihn auch seines Fußes Leuchte und ein Licht auf seinen Wegen war: ihn klüger machte als die Alten, weiser als seine Feinde, gelehrter denn alle seine Lehrer: darum weil er vergangen wäre in seinen Elend, wo das Gesetz nicht wäre sein Trost gewesen: darum weil es ihm in seinen Munde süßer als Honig war. So hat David, der doch nur die Bücher und das Gesetz Moses damals noch gehabt, von Gottes Wort und seiner Kraft aus Erfahrung gesprochen. Was meynet ihr, könnten wir, die wir jetzt das alte und neue Testament haben, von der Kraft erfahren, wenn wir in uns Davids Begierde nach dem Worte Gottes erwecken lassen? Bedencket ferner, in welchem Jammer Stand, Leibes, Leben und Seelen, Gefahr David nicht einmal; sondern sehr oft gerathen, in welchen ihm doch allezeit Gott durch sein Gesetz ermuntert, getröstet, erfreuet, glücklich, muthig, freudig, ru-

hig und selig gemachet. Wäre keine göttliche Kraft im Gesetz des HErrn gewesen, David hätte müssen in die äusserste Verzweiflung gerathen. Ein andrer Exempel von der Lebens-Kraft des Wortes Gottes, will ich euch aus dem Ezechiel beysügen. Leset und mercket wohl, daß daselbst von todten Gebeinen, von verdorreten todten Gebeinen, von sehr verdorreten todten Gebeinen die Rede ist. Was machte diese lebendig, wodurch wurden sie auf ihre Beine gebracht, wodurch kam Leben und Athem in sie? War es nicht das Wort des HErrn durch Ezechiel an die Todten Gebeine gesprochen: „Ihr todten Gebeine höret des HErrn Wort.“, Ezech. 37, 1-10. Noch höher steigt die erleuchtende und belebende Kraft des Wortes, wenn wir, wie das folgende es giebt, dieses als ein Vorspiel von der Bekehrung des verflüchtigten und todten, und verdorreten Jüdischen Volks ansehen, welche durch das Wort Gottes sollen erleuchtet, und zur Erkenntniß ihres Messia, und also auch zum wahren Leben gebracht werden. Was könnte und sollte ich euch aus dem Neuen Testament anzeu- gen, von Jesu und seinen Aposteln, wie die Gottes Wort, und sonderlich das Evangelium gebraucht, als ein Licht, der Blinden Augen aufzu- thun; als eine Kraft Gottes selig zu machen, alle die daran glauben. Von Jesu ist es obnedem be- kannt, daß seine Worte sind Geist und Leben gewe- sen, Joh. 6, 63. und wann er zu dem Blinden sagte: sey sehend, so konnte er sehen: Luc. 18, 42. wenn er zu den Aussätzigen sprach: Ich wills thun, sey ge- reiniget, so wurde er rein, Matth. 8, 3. zum Befeh- lenen: Fahre aus du unreiner Geist; so mußte es auf dieses Wort geschehen: Marc. 9, 54. zum begrä-
 69

Benen Lazaro: Komm heraus; Joh. 11, 53. so kam Lazarus heraus aus dem Grabe: zum Sichtbrüchigen: Betrost mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben, stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim; so konnte der Mann mit Freuden aufstehen, sein Bette nehmen und heim gehen; Matth. 9, 5. 8. zum Weibe: dein Glaube hat dir geholfen; so wurden sie gesund. v. 24. Zu geschweigen, was die Worte Jesu bey vielen tausend andern bewiesen haben, zu ihre Aenderung des Sinnes und ewigen Seeligkeit. Durch was vor ein Mittel wurden dort die 3000. Seelen in einer Predigt zum Glauben an Jesum gebracht, Act. 2, 36, 40. Welche erleuchtende und belebende Kraft hatte das Wort Esa. 53, 8. in dem Herzen des Cammerers aus Wöhrenland Act. 8. Woburch anders wurden die sonst tobten und harten Samariter zu einem solchen lebendigen und seligen Zustand gebracht, als dadurch, daß sie das Wort Gottes hatten angenommen. Act. 8. Welche Kraft und Frucht, schafte Petri Predigt bey dem heydnischen Hauptmann Cornelio und allen den, die in seinen Hause waren, von Soldaten und andern Leuten? Der Heil. Geist fiel auf alle, die dem Worte zuhörten, Act. 8. Was vor eine Kraft hatte Pauli Wort: Glaube an den Herrn Jesum; so wirst du und dein Haus selig, in dem Herzen des Kerkermeisters bewiesen. Act. 16. Und durch was vor ein Mittel hatte eben dieser grosse Heyden Apostel, das auserwählte Rüstzeug Gottes zu Rom, zu Athen, zu Ephesus, zu Corinth, zu Thessalonich, zu Philippis und von Jerusalem an bis nach Thyracum, (Röm. 15, 18.) aus den blindesten hartnäckigsten, wildesten wollüstigsten, hochmüthigsten Heyden solche erleuchtete,

tete, lebendige, redliche, deutliche, einfältige, geheiligte und geliebte, auserwählte Kinder Gottes gemacht? War es nicht das Wort Gottes, war es nicht das Evangelium von Jesu? Dieses Evangelium war die Kraft Gottes selig zu machen, alle die daran gläubten, den Jüden, welchen sonst diese Lehre ein Vergerniß war, vornehmlich und auch den Heiden, den es eine Thorheit vormahls gewesen. Röm. 1, 16. Deren die beruffen sind, beyde Jüden und Griechen predigte Paulus Christum als göttliche Kraft und göttliche Weisheit. 1 Cor. 1, 24. Und daß ich mich kurz fasse; so füge ich nur dieses noch hinzu, daß wenn man das göttliche Wort in seiner manchfaltigen Kraft, Wirkung, Nutzen und Segen sehen will, man unter andern nur in die hebräischen Schauspiele durfte sehen, darinn würde man Christen unter den Klauen der wilden Thiere, in der entsetzlichsten Marter ihrer Feinde, auf dem Ross, Scheiter-Hauffen, Dehl-Kesseln antreffen, welche vorher Heyden, Sünder, Uebelthäter, Bösewichte, den wilden Bestien ähnlicher, als Menschen gewesen; aber durch das Wort Christen worden, als sanfte stille, geduldige Schafe sich um des Nahmens Jesu willen also schlachten lassen und mit Psalmen singen, in der Kraft Gottes, seines Geistes und Wortes, durch des Lammes Blut, als siegreiche Ueberwinder mit Jauchzen in ihres Herrn Freude eingegangen. Aber nun lieben Kinder dencket ja nicht, daß Gottes Wort nur ehedem diese Kraft gehabt, da es Gott, Jesus, und die Apostel geredet: Ach nein es ist ein unvergänglicher Saame, der ewiglich bleibt. Diese jetzt berichtete Kraft hat Gottes Wort noch. Es läme nur auf die rechten Samenbrute und
auf

auf den Acker an, wohin das Wort muß gestreuet werden; wir sollten die Kraft dieses Wortes eben noch empfinden, als David Petrus, Paulus, Cornelius, der Cämmerer aus Mohrenland. Gott lob es hat und äussert sich die erleuchtende und belebende Kraft des göttlichen Wortes noch auf dem ganzen Erdboden an vielen 1000. Personen. Wie viele Hundert tausend sind von den Zeiten des seligen Lutheri, der die Bibel, wieder als Gottes Wort brauchte, bis hieher in die Vollenbung eingegangen, welche blind, hart, und empfindlich, tod in Sünden gewesen, aber durch das Wort Gottes erweckt, erleuchtet, belebet, zum Glauben an Jesum, und durch den Glauben zur Seeligkeit sind gebracht worden. Hätte ich sonst keine Exempel von diesen Zeiten, die Bibel mit ihrer göttlichen Kraft euch vorzulegen; so wäre es der einzige Lutherus. Ach Kinder! wir nennen uns Lutheraner, wenn wir doch diesen Lutherum auch recht kenneten; seinen Glauben an und auf das Wort hätten, und Gottes Wort in seiner göttlichen Kraft so erfahren und brauchten, wie er es erfahren und gebraucht. Ich will euch aber nicht mehrere Exempel aufstellen von solchen Personen, die nach der Apostel Zeiten die Kraft des göttlichen Wortes, als eine Gotteskraft an sich erfahren; sondern nur noch mit wenigen zeigen, wie heut zu Tage das göttliche Wort in uns seine göttliche Kraft äussert. Nämlich also 1. Wenn ihr Gottes Wort höret oder leset, und ihr lasset es nur in etwas in eure Herzen dringen; so wird euch dasselbe euren innersten Herzens Verstand, den öfters kein Mensch ihr selbst nicht wisset, so klar entdecken, daß ihr dabey wohl mercken könnet, das Wort sey mit einem göttlichen

tige, ge
Gott
s, war es
Evangel
, alle die
ese Lehre
en Hey
n. Röm.
den und
göttliche
t. Und
es noch
n seinet
nd See
ie hey
würde
Thiere
auf dem
ntreff
r, Böse
s Men
en wor
um des
und mit
Geistes
egreiche
Freude
ja nicht,
gelabt,
et: Ach
wichtig
es Wort
ute und
auf

lichen Lichtes Kraft verbunden, euch die tiefen Schlupfwinkel und Lücke eures Herzens so deutlich, so umständlich, so überzeugend zu offenbaren, als weder ihr noch ein Mensch zu entdecken würde im Stand gewesen seyn. 3. E. Ihr wollet diese Weyhnachten fleißig in die Kirche gehen, und damit beten und singen; ihr habt aber dab y Lücke, falsche Absichten, ihr wollet nur in die Kirche gehen, daß feine viel Leute eure neuen Kleider, die ihr bekommt, sehen mögen; daß ihr eure unreinen Lüste und Gedanken durch herumgaff'n und geile Blicke könntet auslassen; daß euch die Leute für christliche Kinder und Eltern, für fleißige Kirchen Gänger mögen ansehen und loben; so könntet euch diese Absichten sammt eurem ganzen bösen Herzen aus den Propheten Esais 1, 3, 12. klar entdecken, und solcher greuelhafte Gottesdienst im rechten Licht vorgestellt werden. Weiter, ihr hättet vor 3. 4. Jahren etwas genommen, gestohlen, unrecht gethan; mit diesen oder jenen bösen Menschen, diese oder jene Sünde ausgeübet, so würde euch zugleich ein helles Licht in das Herz strahlen, und diese alten Sünden, wo sie nicht mit Christi Blut gedecket und getödtet sind, offenbar machen; wenn ihr etwa die Worte höret oder leset; Der gottlose borget und bezahlet nicht, Ps. 37, 21. wo der Gottlose das Pfand nicht wieder giebt, bezahlet was er geraubet hat, Ezech. 33, 15. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr; Eph. 4, 28. Wo auch ein Gerechter Böses thut, so wirds ihm nicht helfen, daß er ist fromm gewesen. Ezech. 33, 12. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, daß ein jeglicher empfahe nach dem er gehandelt habe bey Leibes Leben es sey gut oder böse.

se. 2 Cor. 5, 10 Ihr werdet bey allen diesen Sprü-
 chen gewiß euer Herz, euren Zustand, eure Sünden
 sie mögen alt oder neu seyn, erblicken. So gebet es
 auch mit den Sprüchen aus Gal. 5, 20 Offenbar
 sind die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch,
 Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zaube-
 rey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwie-
 tracht, Morden, Haß, Mord, Sauffen, Fressen und
 dergleichen, von welchen ich euch habe zuvor gesaget,
 und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden
 das Reich Gottes nicht ererben. Desgleichen.
 Gebet ihr Achtung auf das Herz bey diesen Worten;
 so werdet ihr wahrnehmen, wie ihr euren Herzens-
 Zustand so deutlich werdet erblicken. Leute die in
 einer äußerlichen Erbarkeit, eigenen Gerechtigkeit,
 von sich, Heucheley und andern fleischlichen Sinn-
 stecken; denen muß die Gefahr ihres Zustandes ge-
 wiß offenbar werden, wo sie mit Bedacht und Auf-
 merksamkeit das 3 Capitel Johannis und das 6fache
 Wortlich Jesu lesen: wo sie nicht von neuen gehö-
 ren würden; so könnien sie nicht in das Reich Got-
 tes kommen, ob sie gleich nicht so grob, hochstellig wie
 die lästernden Pharisäer; sondern nur wie Nicodes-
 mus wären. Solchen Leuten wird es wie ein wet-
 terleuchtender Strahl durch das Herz fahren: wenn
 sie die Worte lesen oder hören: Wer den Sohn
 Gottes hat, der hat das Leben, wer den Sohn Got-
 tes nicht hat, der hat das Leben nicht. 1 Joh. 5, 12.
 Eine solche erleuchtende offenbarende Kraft hat das
 Wort Gottes, wo man ihm nicht mit Gewalt wie-
 derstiehet. Mercket aber wohl: 2 Ihr werdet
 die Kraft des göttlichen Worts auch darinn ver-
 spüren, daß ihr in eurem entweder ganz rohen und
 un-

unbussfertigen, oder in eurem heuchlerischen und un-
 lautern, lauen, trägen Zustand des Herzens worden
 Unlage Ueberzeugung, Unruhe, Bangigkeit, Furcht,
 Schrecken, ja das Verdammungs- und Todes-Ur-
 theil selbst nur allzubedeutlich und empfindlich ver-
 spüren. Es werden da die falschen faulen Stützen
 und tahlen Entschuldigungen wegsfallen: Es wird
 das unzeitige unweisliche Trösten eurer guten Freun-
 de, Lehrer und Prediger, euer Beicht Väter selbst,
 nicht viel ausrichten. Es wird euch Gottes Wort
 auf allen euren Sünden Wegen, bey euren Gedan-
 ken und Worten nachdrücklich anklagen: du han-
 delst wieder Gott und sein Wort: Es ist Sünde:
 Wer Sünde thut, ist vom Teufel: 1 Job. 3, 8. Du
 mußt vor Gottes Gericht und Richter-Stuhl davorn
 Red und Antwort geben: Wie wilt du bestehen?
 Da stehets so und so geschrieben, und du handelst
 so und so, verflucht sey, wer nicht alle Worte des
 Gesetzes erfüllet, Deut. 28, 27 und du handelst wieder
 alle Worte. Mache dir keine Hofnung zur Seelig-
 keit, so lange du so bleibest. Du gehest verlohren:
 denn die und die Sünde hast du begangen, und damit
 wider das und das Gebot gehandelt, vor 2, 3. und
 mehr Jahren: Bekehrt bist du noch nicht. Das Blut
 Jesu Christi des Sohnes Gottes, welches rein
 machet von allen Sünden, das hast du noch nicht.
 Das rechte Löse Geld für die Sünden, Christi Ver-
 dienst und Gerechtigkeit suchst du noch nicht. Gott
 ist gerecht, sein Wort bleibt wahr, du bist ein unbuss-
 fertiger Sünder, und glaubest noch nicht, also wirst
 du verdammt werden. Denn wer da glaubet wird
 selig werden. Das ist die allgemeine Sentenz und
 Ausspruch. Dabey wirds bleiben müssen. Und Him-
 mel

mel und Erben sollen vergehen, aber meine Worte sollen nicht vergehen. Auf solche und andere Arten beweiset Gottes Wort seine Kraft bey rohen und heuchlerischen Menschen. Ich will hierbey nur noch etwas weniges beyfügen; weil daran sehr viel gelegen: Man wird wahrnehmen, daß ein Kind in seinem 6, 8, 12 Jahre in der Schule einen Spruch aus der Bibel gelernt, welcher es bis in das Alter verfolget, mitten in der Sünde unruhig macht, und daß es zeiget eine göttliche Kraft habe, deren sich der Mensch nicht so leicht erwehren kan. 3. E. Hurer und Ehebrecher wird GOTT richten. Ebr. 13, 4. Die Hurer, die Abgöttische, die Ehebrecher, die Weichlinge, die Knaben: Schänder, die Diebe, die Geizigen die Trunckenbolde, die Lasterer die Räuber, werden das Reich Gottes nicht erben. 1 Cor. 6, 9, 10. Ihr seyd von dem Vater dem Teufel und nach eures Vaters Lust wollet ihr thun, derselbige ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit, denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet; so redet er von seinen eigenen: denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen. Joh. 8, 44. Wer an den Sohn nicht gläubet, ist schon gerichtet Joh. 3, 18. Ach daß du kalt oder warm wärest weil du aber lau bist, will ich dich ausspewen aus meinem Munde. Offenb. 3, 17. So jemand den Herrn Jesum Christum nicht lieb hat, der sey anathema maharam motha. 1 Cor. 16, 22, wenn ein solches Kind groß wird, und will in dergleichen Sünden gerathen, oder steckt schon darinn, so wird es wohl erfahren, was vor eine anklagende, beunruhigende Kraft dieses Wort hat. Es will sich zwar manches dagegen wehren, es aus dem Sinn schlagen, sey hin

hin sündigen; allein es wird nicht ganz angehen. Es wird nicht ein Schall, wohl aber die Kraft der Worte in das Gewissen dringen: Gott wird dich Hurer und Ehebrecher richten: du Trunckenbold, du Geiziger, du Lächerer, du Dieb und Betrüger, du Ungerechter wirst das Reich Gottes nimmermehr ererben: Du Lügner bist von dem Vater dem Teufel: Du Ungläubiger der du ohne Glauben an Jesu Verdienst dahin gehst, doch gut seyn willst, durch deine elende Werke willst den Himmel verdienen, du Ungläubiger bist schon gerichtet: Du lauer und heuchlerischer Mensch, der du der Welt Freund seyn willst, Christum und Belial in einem Herzen willst beherbergen, den Schein eines Christen willst haben, aber seine Kraft verleugnest, dich wirst Gott ausspeyen: du hast den Herrn Jesum Christ nicht lieb, du bist ein anathema. Kinder und Eltern, an welche ich dieses schreibe, werden es vielleicht zum Theil unter den Lesern schon spühren, der Sache sey also: Nur bitte ich sie hierbey um ihres ewigen Heils willen, sie wollen doch Gottes Wort in dieser seiner Kraft nicht unterdrücken, sich einschläfern, fälschlich eintösten lassen, sich selbst verstocken und als verhärtet dahin gehen dahin sterben und doch noch vor Gottes Gericht mit einem erwachten Gewissen die endliche Verdammung durch das Wort mit einer göttlicher Kraft der sie nicht mehr widerstehen können, erfahren. Darum Jesus spricht: das Wort das ich geredet habe, das wird sie richten am jüngsten Tage. Joh. 12, 48.

3. Es hat das Wort Gottes und zwar das Evangelium die göttliche und seligmachende Kraft, daß gemeiniglich auch nur ein einiger Spruch, ein einiger Satz, ein einiges Wort, bußfertige, über ih-

re Sünden betrübte und traurige, ja öfters mit der Verzweiflung selbst ringende Sünder in ganz weniger Zeit, ja oft in einem Augenblick unter der Anhörung oder Lesung des Wortes, unter dem Gebet oder Unterredung mit andern nicht nur von aller Angst, Furcht, Anklage und Verdammungen befreien, und das Herz leicht zufrieden stellen kan; sondern es würcket auch eine solche erwogene Zuversicht auf Christi Verdienst und der dadurch erworbenen Gnade Gottes, daß der süßeste Friede, die empfindlichste Freude, ein wahres Leben, eine unaussprechliche Seeligkeit im Herzen eines solchen Sünders angerichtet, vermehret, und gegründet wird, und ist das alles so gar keine Phantasie und Einbildung, daß er vielmehr mit Gewißheit und Freudigkeit vor Gott und Menschen aufzutreten und beschwören kan, im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke, Es. 45, 25. Ich habe den Sohn Gottes und habe das Leben. Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott, denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gezieret, Es. 61, 10. Ich habe nun den kindlichen Geist, durch welchen ich ruffe Abba lieber Vater! Röm. 8, 16. Ich weiß nun an wem ich glaube, und bin es gewiß, daß Jesus Christus mir meine Beylage bewahren werde, bis an jenem Tag. 2. Tim. 1, 12. Dieses alles sind nur nicht mehr schöne Wort allein, die nur in der Bibel stünden: Nein! nein! Es sind ihm Worte der Kraft und des Lebens, Dracula und Evangelia: wahrhaftige Worte Gottes, worauf er in Noth und Tod sicher bauen kan; Gnaden, Verheißungen, die ihm würcklich die darinn enthaltenen Seeligkeiten mit

mit in das Herz bringen. Es geschiehet mir selbst weh, daß der Raum und die Zeit es nicht verstaten wollen, mich bey diesem Stück recht auszubreiten, um euch Gottes Wort recht lieb und theuer zu machen. Ich verweise euch also zurück auf das was theils oben pag 64. gesaget, theils in euren andern Büchlein, nemlich in der Aufmunterung zum Gebet und in den Kindlichen Wesen stehet. Ich thue es nicht umsonst, daß ich euch auf eure alie Büchlein zurück führe. Ich wollte gern, daß ihr sie mehr als ein mahl leset, um euch die Sache recht bekannt zu machen. Dieses wäre die Anweisung, wie ihr die Bibel als Gottes Wort sollt ansehen; die Anweisung, wie ihr sie nun selbst lesen sollt, kan ich dieses mal nicht hinzu thun. Fristet mir Gott das Leben, und giebt mir die Gelegenheit über das Jahr ein Wehnachts-Fest zu feyren; so könnte es etwas alsdenn geschehn.

Du aber gnädigster Jesu! würdige diese Blätter eines Segens an grossen und kleinen, der da bleibe in die Ewigkeiten. Laß Eltern und Kinder von nun an dein Wort als Gottes Wort in seiner seligmachenden Kraft noch viel tiefer an das Herz bringen. Lehre sie selbst wie sie die Bibel als Gottes Wort lesen, und als ein Mittel zur Erkänntniß deiner und deines Vaters zu gelangen, gebrauchen sollen, damit sie das ewige Leben mögen schon hier dem Anfang nach erfahren. Erhöre mich Jesu um deiner Menschwerdung willen. Amen.

154407

ULB Halle

3

003 948 595

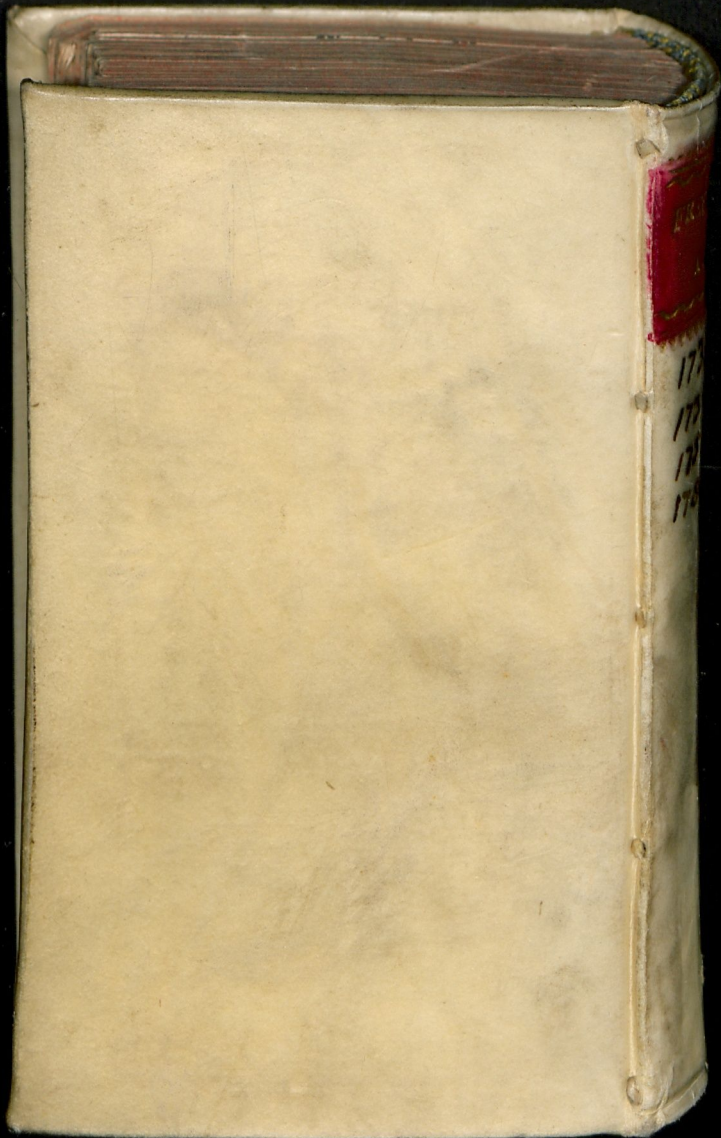


86

AB 154407

(1)

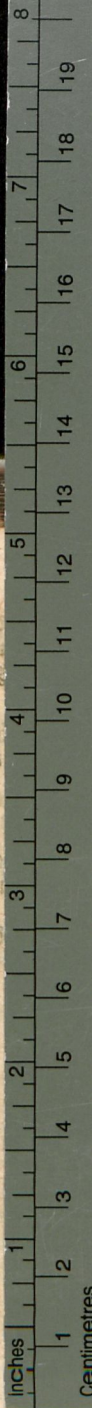
204



Red label with illegible text.

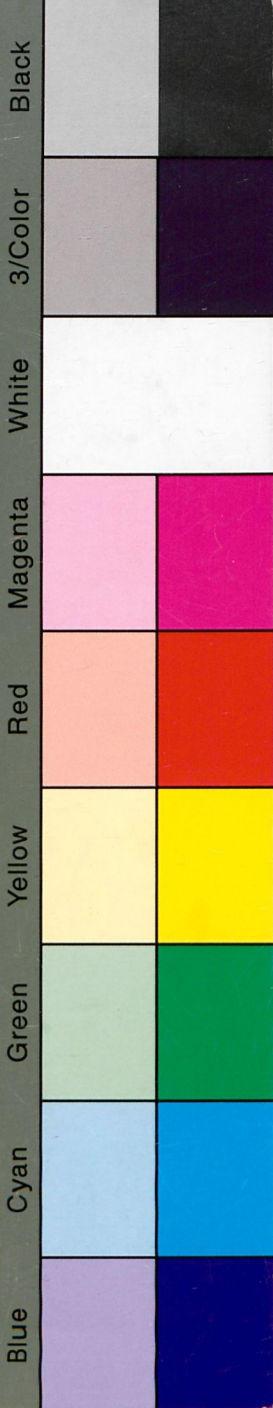
177
177
177
177





Farbkarte #13

B.I.G.



Ermunterung
 und
 Anweisung
 Die
Bibel
 als
 Gottes Wort
 recht zu gebrauchen,
 in dem Weihnachts-Fest 1747.
 vorgestellt.

MAGDEBURG
 zu haben bey Alexander Barby,
 Buchbinder.